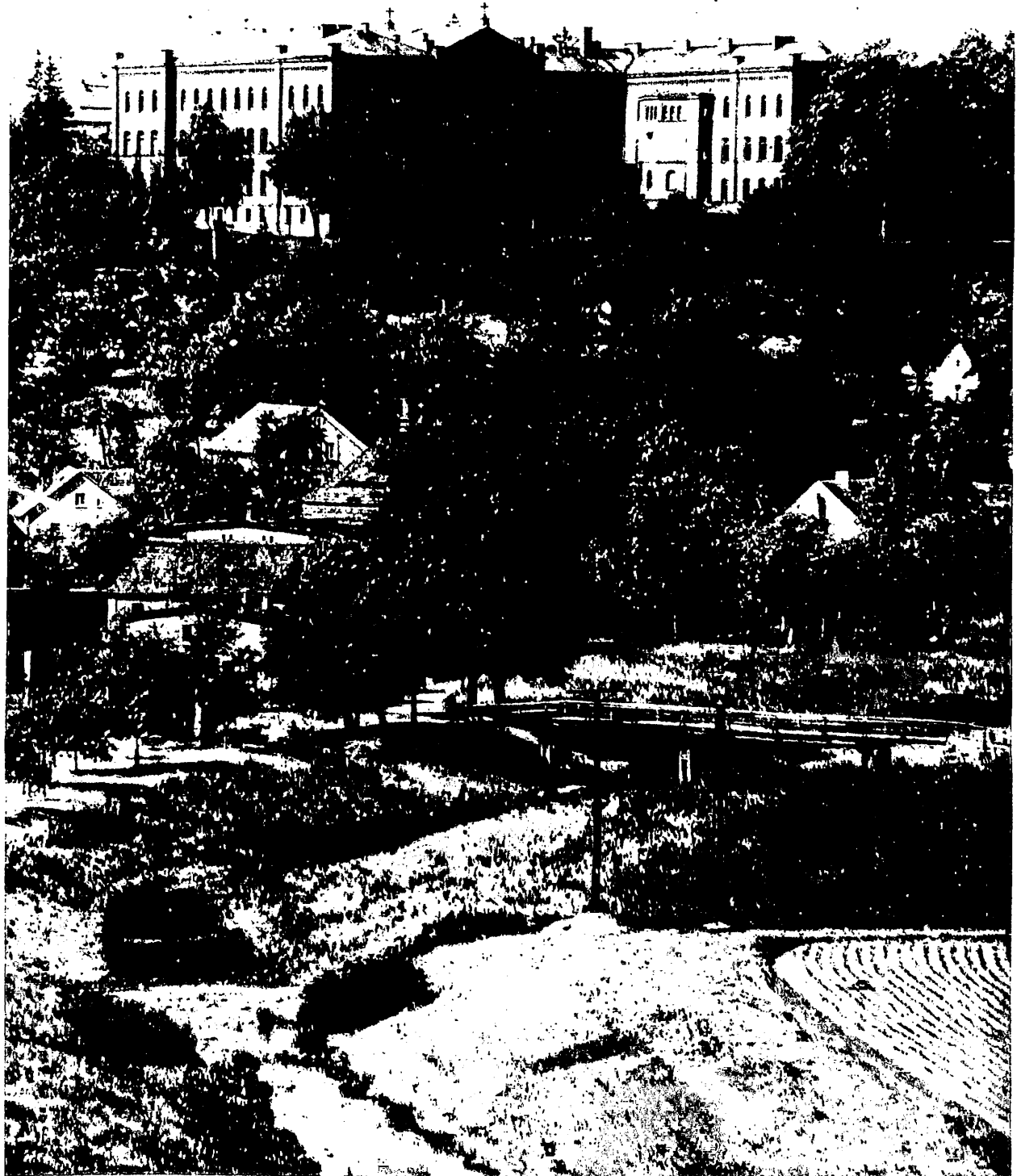


Goldberg-Haynaüers

# Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen  
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis - Vertrauensmannes  
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Ein hundertjähriges Geburtstagskind. Die Schwabe-Priesemuth-Stiftung in Goldberg. Foto: Jutta Wöbling-Graeve

## Sonnensehnsucht

Sonne, ach wie war ich krank,  
Wie vermisse ich dein Licht!  
Bis ich dich von neuem trank,  
Sonne, holdes Himmelslicht!

Sonne, wieder gabst du mir  
Kraft und Mut zu guter Tat,  
Wieder Sonne, dank ich dir  
Für die reife Saat.

Carl Fritz Illmer

## 100 Jahre

# Schwabe-Priesemuth-Stiftung zu Goldberg (Schlesien)

Die Schwabe-Priesemuth-Stiftung in Goldberg (Schlesien) war zunächst ein humanistisches Gymnasium, später ein Reform-Real-Gymnasium. In dieser Schule wurden nach dem Willen der Stifter mittellose Waisen mit entsprechender Begabung kostenlos erzogen und erhielten später ein Stipendium zum Studium an der Universität in Breslau. Als das preußische Provinzial-Schulkollegium als Standort für die neuzugründende Schule Goldberg vorsah, folgte es einer alten Tradition, denn die „Lateinschule“ in Goldberg bestand seit Anfang des 14. Jahrhunderts.

Die Stifter Christian Gottlieb Schwabe und Johanne Priesemuth starben als kinderloses Ehepaar 1824 und verteilten ihr Vermögen auf zwei wohltätige Stiftungen 400 000 Goldmark für die Erziehung armer verwaiseter Knaben und 200 000 Goldmark für arme Studierende an der Universität Breslau. Die Stiftungen durften erst ins Leben gerufen werden, wenn das Kapital in voller Höhe zur Verfügung stand.

Christian Gottlieb Schwabe wurde 1774 geboren und im Bunzlauer Waisenhaus erzogen. Er erlernte die Landwirtschaft und heiratete Johanne Juliane Priesemuth, die drei Güter – etwa 3000 Morgen, besaß. 37 Jahre nach dem Tod der Stifter, im Jahre 1861, wurde mit der Planung und dem Bau der Anstalt begonnen, nachdem die Stadt Goldberg ein 16 Morgen großes Gelände am Burgberg zur Verfügung gestellt hatte. Nach neun Jahren Planungsarbeit und sechs Jahren Bauzeit wurde der Unterricht am 1. Januar 1877 aufgenommen. Die Schule wurde von Stadtschülern, Fahrschülern und Internatsschülern besucht. Dem Internat kam besondere Bedeutung zu, da hier die mittellose Schüler durch die Stiftung kostenlos betreut wurden.

Zu Beginn wurde von der Sexta bis zur Obertertia unterrichtet. 1903 wurde die Schule zum Progymnasium erweitert, das „Einjährige“ konnte erworben werden. 1921

zog die „Weiblichkeit“ nach Auflösung der Höheren Töchterschule in Goldberg, in die Schwabe-Priesemuth-Stiftung ein. Die Freistellen für „Waisenknaben“ richteten sich nach den jeweiligen Zinsen aus dem Stiftungsvermögen.

In der Inflationszeit ging das Stiftungsvermögen völlig verloren, Staat und Stadt mußten helfend eingreifen. Die „staatliche“ Anstalt wurde 1927 zum Vollgymnasium erweitert, 1930 das erste Mal Abiturprüfungen an der Schule abgehalten.

Goldberg als Schulstadt wurde bekannt durch das Wirken von Hyronimus Gürtler und Valentin Trozendorf. Gürtler gehörte zu den frühesten Gefährten Ulrich von Huttners. Er führte 1504 bis 1510 eine Reform der Schule im humanistischen Sinne durch und es gelang ihm, sie auf ein so hohes Niveau zu heben, daß sie zu den besten Schulen im deutschen Sprachgebiet gezählt wurde. Gürtlers Tätigkeit wurde bald in den Schatten gestellt durch Valentin Trozendorf, ein Freund und Schüler Luthers und Melancthons, Trozendorf lehrte ein Viertel Jahrhundert lang an der Goldberger Lateinschule.

Die Reformation hatte 1522 von der Stadt Goldberg Besitz ergriffen, auch der Herzog von Liegnitz, dem sie gehörte, war lutherisch geworden. Der Rektor der Lateinschule Georg Helmrich lernte Trozendorf in Wittenberg kennen und holte ihn an die schlesische Schule.

Trozendorf war der Sohn eines kleinen Bauern. Er studierte in Leipzig und war 1518 Priester am Breslauer Dom geworden. Im gleichen Jahr noch ging er nach Wittenberg und folgte Luther zu seiner Disputation mit Ekg nach Leipzig. War Trozendorf vorher noch ein Zweifler, so verließ er Wittenberg als Anhänger Luthers. In Goldberg fand er die Aufgabe, zu der er berufen war. Zuerst mit Helmrich zusammen, nach dessen Tod 1536 als Rektor, verwirklichte er ein beispielhaftes Schulprogramm, das noch heute als hochmodern angesehen wird. „Latein“

wurde zur Umgangssprache. Daneben wurde Griechisch und Hebräisch gelehrt, Philosophie, Arithmetik, Medizin, Jura und Musik. Der Unterricht war ein gezielter Fachunterricht, der die Schüler aufs Hochschulstudium vorbereitete.

Im Schulbetrieb wurde ein Ordnungssystem eingeführt, das man heute als demokratisch bezeichnen würde. In dieser „Schülerrepublik“ wurden alle gleich behandelt, ob die Schüler von Adel waren, Bürger- oder Bauernsöhne. Vor dem „Magistratus Scholasticus“ mußte sich der Schüler verantworten, wenn er etwas ausgefressen hatte. Er hatte aber auch das Recht der Verteidigung. Jede freie Rede allerdings hatte in lateinischer Sprache zu erfolgen. Der Lehrkörper von sechs Lehrern wurde ergänzt durch die Beteiligung älterer Schüler, die die unteren Klassen unterrichteten.

Mag diese Schülerrepublik stark von der Persönlichkeit Trozendorfs geprägt gewesen sein, so bewährte sie sich auch in späteren Zeiten und wird in der heutigen Zeit durch die „Schülermitverwaltung“ praktiziert. Trozendorfs Schüler kamen aus dem weiten osteuropäischen Raum, sie wurden bekannte Pädagogen und gründeten viele ähnliche Schulen. Die Goldberger Schulverfassung wurde später in Görlitz, Brieg, Beuthen, Augsburg, Magdeburg, Stralsund und Straßburg ebenso übernommen, wie im siebenbürgischen Kronstadt und in Hermannstadt.

Die Goldberger Schule sank in späteren Jahrhunderten zur Bedeutungslosigkeit zurück. Die Tradition der Trozendorf'schen Schulverfassung wurde durch die Schwabe-Priesemuth-Stiftung wieder aufgenommen und bis zum Zusammenbruch in den letzten Kriegstagen des Jahres 1945 aufrechterhalten. Die Schule brannte 1945 aus, wurde später wieder aufgebaut.

Wie fest das Band bindet, das die Schwabe-Priesemuth-Stiftung knüpfte, zeigt der Kreis der ehemaligen „Stifter“, die sich seit 1959 regelmäßig alle zwei Jahre treffen, seit 1961 in Bad Hersfeld. Der „Stifter-Expres“ erscheint einmal im Jahr und sorgt dafür, daß die Kontakte nicht abreißen.

Am 30. April gedenken die ehemaligen Lehrer und Schüler der Schwabe-Priesemuth-Stiftung des 100. Geburtstages ihrer Schule in Bad Hersfeld. Der Bürgermeister der Stadt wird eine Delegation der Stifter empfangen und anschließend wird um 12 Uhr in der Stadthalle im Kurpark eine kleine Feierstunde stattfinden. Nachmittags treffen sich die Stifter dann wie üblich in der Stiftschänke von 16 Uhr ab.

## Mitteilung

### Rompilgerfahrten der Vertriebenen

Aus der Vielzahl der in diesem Jahr stattfindenden Pilgerfahrten nach Rom sei auf zwei bedeutende hingewiesen. Zur Heiligsprechung des aus Böhmen stammenden amerikanischen Bischofs Neumann, werden das Haus der Begegnung in Königstein, das Sudetendeutsche Priesterwerk sowie die Ackermann-Gemeinde eine Pilgerfahrt vom 17.-25. Juni nach Rom durchführen. Die Pilgerschar wird dabei vom Beauftragten der Deutschen Bischofskonferenz für die Vertriebenenseelsorge, Bischof Heinrich Maria Jansen, angeführt werden.

Vom 30. 8. bis 9. 9. wird das St.-Hedwigs-Werk eine Pilgerfahrt nach Rom durchführen. Dabei werden die Stätten bedeutender Heiliger in Padua, Florenz, Assisi und in der Ewigen Stadt besucht. Höhepunkt wird die Teilnahme an der Papstaudienz sein, der in diesen Tagen 80 Jahre alt wird.

Nähere Auskünfte über beide Fahrten erteilen das Haus der Begegnung, Bischof-Kaller-Str. 3, 6240 Königstein/Ts., und das St.-Hedwigs-Werk, Kolpingstr. 8, 4780 Lippstadt/Westf.

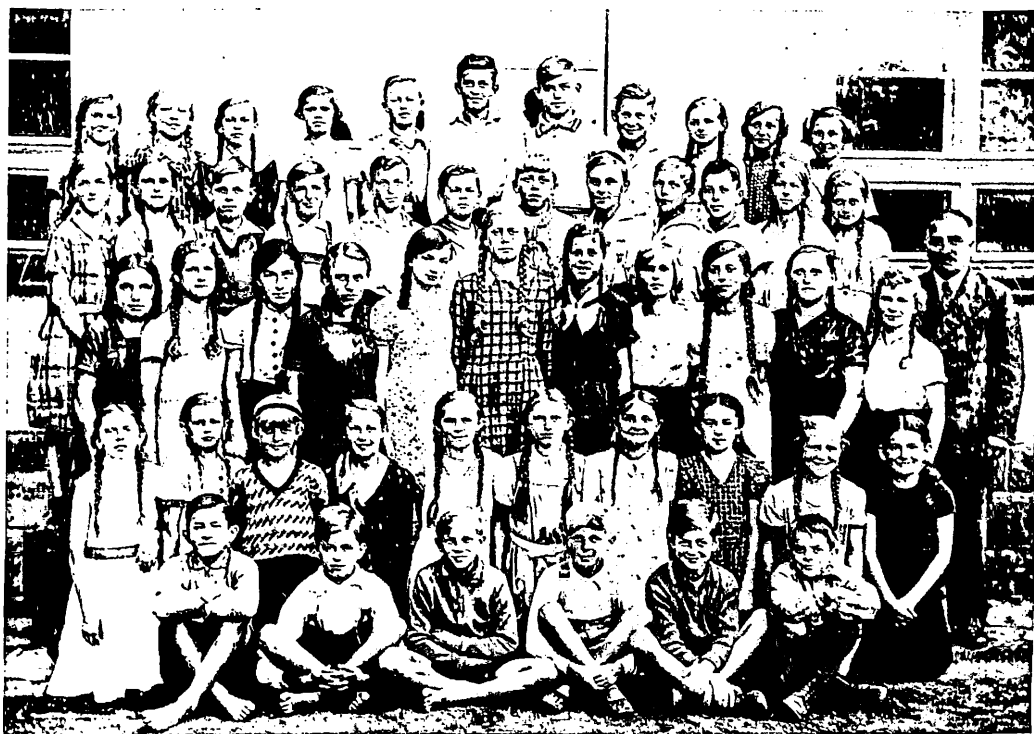
### BEILAGENHINWEIS

Vom „Verein Haus Schlesien e. V.“ ist unserer heutigen Ausgabe eine Zahlkarte beigelegt. Wir bitten um besondere Beachtung.



Oberschule Neukirch, Jahrgang 1931/32 mit Frä. Baaron

Einges.: Manfred Hielscher



Das Bild zeigt Schüler und Schülerinnen der Jahrgänge 1922-1925 mit Kantor Tischer.  
Eingesandt: Willi Weigelt

## Liebe Tiefhartmannsdorfer!

Am 27. April 1977 hat unser Dorf einen Gedenktag: Vor 50 Jahren wurden unsere neuen Glocken eingeweiht. Wir können diesen Tag nicht feierlich daheim begehen, aber bitte, lassen Sie uns auch in der Ferne dieses Tages mit einem besonderen Gruß an die Heimat gedenken. - Ich möchte Ihnen heute etwas von „damals“ erzählen. Leider habe ich gar nichts Schriftliches in Händen, ich nehme an, daß auch nichts mehr existiert. Aus eigener Erinnerung weiß ich nur noch, wie die Glocken (es waren zwei) bekränzt und auf einem geschmückten Wagen bei uns daheim vorbeigefahren wurden. Aber es haben mir Heimatfreunde geschrieben, jeder wußte noch etwas, und so ergab sich, wie aus vielen Mosaiksteinchen zusammengesetzt, doch noch ein Bild jenes Tages.

Herr Floth aus Kauffung holte sie mit seinem Rollwagen und zwei Pferden vom Bahnhof ab. Friemelt Gustav und Müller Hermann (Oberdorf) stellten je zwei Pferde, und so wurden die Glocken sechsspännig ins Dorf gebracht. Bei Langer Hermann im Niederdorf erwarteten sie: Die Vertreter der Kirche und der Gemeinde, die Vereine und die Lehrer und Kinder beider Schulen. Von dort aus ging es in langem Zug durch das Dorf, die Kapelle Schmidt spielte, die Mitglieder des Jungmädchenvereins trugen - in Weiß gekleidet - eine Girlande um den geschmückten Wagen. Am alten Kriegerdenkmal erwartete den Zug der Posaunenchor, die feierliche Handlung nahm ihren Verlauf. Davon selbst ist nichts überliefert, schade, und so kann ich keinen Predigttext des anschließenden Gottesdienstes nennen und auch nicht sagen, welche Lieder gesungen und gespielt wurden.

Kirchenpatron war 1927 Graf Vitzthum, Pastor im Amt war Herr Siegfried Müller, „Kirchvater“ Herr Döhring. Amtsvorsteher war Herr Karl Stumpe, Gemeindevorsteher Herr Reinert. An der Schule des Oberdorfes unterrichteten die Herren Arthur Griesche und Gerhard Henschel. Herr Griesche war zugleich Kantor. An der Niederschule lehrten Fräulein Elisabeth von Heinz und Herr Martin Pohl. An diesem Festtag sprach für die Oberschule Hannchen Käsler Teile aus Schillers „Glocke“. Für die Niederschule hatte Grete Taiber gedichtet, auch in Anlehnung an Schiller. Adolph Trudel trug das Gedicht vor, und heute noch konnte mir Nickchen Trudel etwas davon aufschreiben:

Glocke, dein voller reiner Klang  
grüßet das kleine Wesen,  
grüßet es hell auf dem ersten Gang,  
führt es hinein in das Leben.  
Zärtlich bewacht von der Eltern Lieb'  
die sorglos und froh seine Jugend umgibt,  
Unschuld ist seine Zierde.  
Bald naht der Tag, da zum ersten Mal  
tritt es zu Gottes Altare,  
ernst und ermahmend die Glocke ihm sagt:  
Vorbei sind die Kinderjahre . . . .

Es war mir nicht möglich zu erfahren, wo unsere Glocken gegossen wurden. Unsere Mutter wußte noch, daß sie zunächst irrtümlich nach Kaufung/Hessen geschickt, aber schnellstens nach Kauffung/Katzbach umgeleitet wurden. Als wir 1975 daheim waren, sind wir oben im Glockenturm gewesen und konnten die Inschriften notieren:

1. Freuet Euch in dem Herrn allewege!  
Phil. 4,4
2. Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet sein. Matth. 5,4

Ich selbst hörte sie zuletzt als Abschied für uns läuten, am 29. 6. 1946, als wir unser Dorf verließen.

Gedenken möchte ich auch der alten Glocken, wir hatten früher drei, davon wurden im Ersten Weltkrieg zwei „fürs Vaterland“ geopfert. Von dieser Verabschiedung ist fast nichts überliefert, aber Langer Erich (Kirchen-Langer) erinnert sich, daß er als 9jähriger Junge zusah wie sie abgenommen wurden. Geschmückt sind sie auch worden, und ganz sicher hat auch Pastor Janssen ihnen einige Worte gewidmet. Wohin sie gebracht wurden, wo sie endeten, ich weiß es nicht und es konnten mir niemand davon sagen. Aber wir wissen aus unserem Jubelbüchlein ziemlich viel über sie. Die ganz alten Glocken von 1648 waren bei dem großen Brand von 1818 geschmolzen und herabgestürzt. Wörtlich finden wir verzeichnet: „Klänglich stands um uns, keine Uhr, keine Glocken! Pastor Hoppe hoffte, . . . . aus Liegnitz durch des Königs Gnade drei Glocken zu erlangen, doch der Herr Patron Otto Friedrich Konrad Freiherr von Zedlitz-Neukirch zog's vor, aus eigenen Mitteln Glocken gießen zu lassen. Am 24. Dec. 1818 ward die erste ins Glockenhaus gehalten, . . . den Tag vor dem Neujahr die zweite und am Ostersonntag des folgenden Jahres die dritte. Alle drei sind ein Geschenk des

oben genannten Kirchenpatrons und kosten ohne die Schmiedearbeit 1050 Rthr. Pr.Cour. und sind vom Gloßengießer Böhner in Hirschberg gegossen. Die große trägt die Inschrift:

Kaspar von Zedlitz Besitzer von Ganz-Hartmannsdorf d. 6. Oct. 1693

Conr. Gotl. v. Zedlitz 1730 Gem. Br. v. Gablenz 1749

Conr. Gotl. Frh. v. Zedlitz geb. 1700 Herr 1726-1769

Gem. Fr. Elisabeth Freyin von Schweinitz 1776 Alle hier ruhend in unvergeßlichem Andenken.

Um Hülfe rief verwirrt der vorigen Glocken Klang umsonst, denn leider wars ihr eigner Grabgesang. Am 14. August 1818

Alle drei waren angeschafft 1648 von der verwitweten von Zedlitz geb. von Sack. Der evgl. Gemeinde mit der Kirche 1654 entzogen.

Auf der mittleren Glocke steht vorne:  
Otto Frd. Conr. Frh. v. Zedlitz-Neukirch 1747  
Gemahlin Br. L. W. Freyin von Kottwitz 1752  
Hinten steht:

Es wurden diese Glocken wieder durch Beihilfe guter Freunde und der Gemeinde Probsthain gegossen. Gott allein die Ehre!  
An der kleineren Glocke steht:

1818 war evgl. Prediger Herr Joh. Hoppe Cant. Hr. Erdm. Kahl

Kath. Pfarrth. ist unbesetzt  
Ger.-Scholzen: Hielscher und Gottlieb Scholz  
Ger.-Schreiber Joh. Eckardt

Die letzte Glocke wurde 1917 unserem Dorf gelassen. Es ist unsicher, ob sie bis 1927 allein geläutet wurde, oder ob vorübergehend eine dazukam. Als wahrscheinlich gilt, daß diese letzte beim Kauf der neuen in Zahlung gegeben wurde, leider. Sicher hätte auch der Zusammenklang nicht gestimmt, die alte war aus Bronze, die Neuen aus Gußstahl.

Ich danke allen, die freundlich und bereitwillig auf meine Fragen und Bitten eingingen und damit halfen, den Tag der Glockenweihe vor fünfzig Jahren noch einmal in das Gedächtnis zurückzurufen. Mit einem fast vergessenen Lied darf ich meine Rückschau beenden. Vor vielen Jahren diktierte es mir unsere Mutter aus dem Gedächtnis, nun fand ich es zu meiner Freude in einem Schles. Lesebuch von 1895, welches ich geschenkt bekam, wieder:

### Die Dorfkirchglocke v. Aloys Schreiber

1. Glocke, du klingst fröhlich,  
wenn der Hochzeitsreihen zu der Kirche geht!  
Glocke, du klingst heilig,  
wenn am Sonntagmorgen öd' der Acker steht!
2. Glocke, du klingst tröstlich,  
rufest du am Abend, daß es Betzeit sei,  
Glocke, du klingst traurig,  
rufest du: das bittere Scheiden ist vorbei!
3. Sprich, wie kannst du klagen?  
Wie kannst du dich freuen? Bist ein tot Metall!  
Aber unsre Leiden,  
gleich wie unsre Freuden, du verstehst sie all'.
4. Gott hat Wunderbares,  
was wir nicht begreifen, Glock' in dich gelegt!  
Deine Klänge lindern  
auch des Herzens Schmerzen,  
wenn's der Sturm bewegt! H. L.

### Deutschlandtreffen der Schlesier



27.-29. Mai 1977 Essen-Gruga

# Beiträge zur Orts- und Kirchengeschichte von Prausnitz

Fortsetzung

Von Johannes Grünewald

In den Zeitraum von genau 100 Jahren mit Beginn der Herrschaft Rothkirch bis zum Übergang des Besitzes an die Hohberg fallen nun die beiden für die Kirche und Gemeinde wichtigen und einschneidenden Ereignisse des zweimaligen Konfessionswechsels im 16. und 17. Jahrhundert, der Reformation und Gegenreformation. Für die „Einführung“ der Lehre Luthers können wir, wie schon bemerkt, keinen genauen Zeitpunkt angeben, wie auch in vielen anderen Orten Schlesiens; die überlieferten Pfarrerverzeichnisse bieten oft den einzigen Anhaltspunkt. Und da sind wir bei Prausnitz besonders schlecht beraten. Schon der fleißige Ehrhardt konnte die Namen der ersten Pastoren nicht ermitteln, und was er dann als Pfarrerkatalog darbietet, ist dürftig und voller Fehler<sup>46)</sup>.

Nur seine Angabe, daß seit dem Passauer Religionsvertrag 1552 Prediger der evangelischen Konfession hier gelehrt haben, wird zutreffend sein – „ob man gleich ihre Namen nicht mehr alle kennt.“ Und dann ist der erste, als den er 1615 Christoph Weicker ansetzt, worin ihm Bornmann gefolgt ist<sup>47)</sup>, leider unzutreffend.

Pastor Schwantke kommt das Verdienst zu, daß er die alten Gemeinde- und Registraturakten des Dominiums durchgesehen und darin in einem Kaufvertrage aus dem Jahre 1583 als Zeugen den „würdigen Herrn Konrad Schörner, zu der Zeit Pfarrherr“, angeführt gefunden und ihn uns als den dem Namen nach ersten bekannten Prausnitzer Pastor überliefert hat<sup>48)</sup>.

Lediglich sein Studiengang konnte ermittelt werden, alle anderen Lebensdaten fehlen. Conrad Schorner aus Goldberg studierte seit dem Sommersemester 1549 in Leipzig<sup>49)</sup>, am 15. 10. 1550 ist **Conradus Schorner Goldbergensis** in Wittenberg immatrikuliert<sup>50)</sup>. Sein Geburtsjahr dürfte also um – wenig vor – 1530 liegen, er ist also fraglos Trozendorfs Schüler in Goldberg gewesen<sup>51)</sup>. Bei der damals üblichen Kürze des Theologiestudiums wäre sogar eine erste Tätigkeit als Kollege des großen Schulmeisters denkbar, doch er fehlt in den Lehrerverzeichnissen des Goldberger Gymnasiums<sup>52)</sup>. Im Wittenberger Ordiniertenbuch findet sich sein Name nicht; in Schlesien ist, soweit bekannt, bereits 1553 in Liegnitz ordiniert worden<sup>53)</sup>, aber es ist kein Verzeichnis der Ordinanden aus dieser frühen Zeit erhalten. So können wir nicht bestimmen, wann er die Pfarrei Prausnitz übernommen hat, eben so wenig wissen wir, wie lange er sein Amt führte und ob und wann er hier auch gestorben ist. In Goldberg konnte ich nicht erfahren, ob bei den umfangreichen Renovierungsarbeiten der Prausnitzer Kirche 1970 auch die Pfarrergruft geöffnet wurde. Möglicherweise hätte man dadurch Aufschlüsse erhalten über die dort erfolgten Bestattungen der ersten evangelischen Pastoren und auch späterer katholischer Pfarrer. In der Wittenberger Matrikel steht unter dem 24. 12. 1593 **Conradus Schörnerus Goldbergensis**<sup>54)</sup>. Dieser ist ohne Frage ein Sohn des Prausnitzer Pfarrers; er nennt sich einen Goldberger wegen der Nähe seines Heimatdorfes zu dieser Stadt. Über ihn ließ sich nichts weiter feststellen.

Den Namen von Schörners Nachfolger verdanken wir einem Zufallsfund bei der Durchsicht der Goldberger Kirchenbücher 1941, auf den ich schon früher hingewiesen habe<sup>55)</sup>. Unter den Paten steht am 17. 6. 1618 **Henricus Hauptmann**, pastor Brausnicensis, der als solcher völlig in Vergessenheit geraten war und von dem auch jetzt nicht mehr als sein Studium in Leipzig ausgemacht werden kann. Im Sommersemester 1592 ist immatrikuliert **Henricus Hauptmann, Neukirchensis**, ohne nähere Bezeichnung des Herkunftsortes. Es kann nur unser Neukirch an der Katzbach gemeint sein, wo sein Vater Johannes Hauptmann von 1548 bis 1572 Pfarrer gewesen ist<sup>56)</sup>. Heinrich, wohl als jüngster von 4 Söhnen seiner Eltern kurz vor des Vaters Tode, um 1570 geboren, hatte einen über 20 Jahre älteren Bruder Johannes,

der seit 1571 in Jauer war, erst als Lehrer an der Schule, dann 20 Jahre als Diakon, zuletzt war er Pastor in Schönau an der Katzbach, wo er 1602/03 gestorben zu sein scheint<sup>57)</sup>. Der Amtsantritt Heinrich Hauptmanns in Prausnitz wird um 1600 liegen, vielleicht einige Jahre davor, die Amtsdauer läßt sich nicht festlegen, da wir seinen Lebensausgang nicht kennen. Daß er aber über 30 Jahre in seiner Pfarrei gewirkt hat, kann genau nachgewiesen werden.

Wenn 1618 Hauptmann als Pastor von Prausnitz einwandfrei bezeugt ist, dann fällt die in der Literatur zuletzt noch von Julius Rademacher<sup>58)</sup> für 1615 bis 1628 vorgenommene Einordnung von Christoph Weicker in den Pfarrerkatalog endgültig hin und ebenso die unzutreffende Angabe der Vakanz von 1628 bis 1631 nach Weickers angeblicher Exilierung<sup>59)</sup>. Denn am 18. Oktober 1631 wurde in Liegnitz **Henricus Hauptmann, Goldbergensis**, zum **Diaconus ecclesiae in Prausnitz in duc. Javor ordinert**<sup>60)</sup>. Wenn Rademacher Diakon richtig als Substitut des alten Pastors erklärt, dann hätte er erkennen müssen, daß dies ebenso im Widerspruch steht zu der behaupteten Pfarrervertreibung wie zu der auf sie folgenden Va-

gesprochen werden, es könnte sich hierbei um den Prausnitzer Pastor Hauptmann gehandelt haben, dessen ihm substituierter Sohn gut vor seiner Ordination ein Schulamt innegehabt haben kann.

In die erste Zeit der Amtstätigkeit Pastor Hauptmanns fällt der Tod eines jungen Prausnitzer Bauernsohnes, der als Student in Leipzig starb. In dem Sammelband von 28 Predigten, die der Leipziger Superintendent Dr. Georg Weinrich über den Text Joh. 11 gehalten und herausgegeben hat<sup>61)</sup>, befindet sich eine „von dem Hingang Christi, Lazarum seinen schlafenden Freund aufzuwecken“, mit der Randbemerkung: „Beym Begräbniß deß Erbar und wohlgelehrten **Matthaei Wolffii** von Praußnitz in Schlesien, Philosophie studiosi, gethan den 4. Augusti 1599.“ Im Text fehlt der sonst übliche Lebenslauf, im Anhang steht unter Programmata VI ein lateinischer Nachruf, der Wolff studiosus legum nennt und zur Person angibt, daß er aus einem Dorfe in der Nähe von Goldberg genannt **Plaussnitz (!)** stamme, von einfachen, aber frommen, ehrenhaften und bewährten Eltern, sein noch lebender Vater heiße Johannes und habe fast die 70 Jahre erreicht, seine Mutter Anna sei vor



Kath. Kirche – Sakristei – Portal und Gruftanbau

kanz. Der alte Pastor, dessen Amtsgehilfe der junge Hauptmann wurde, kann nur sein Vater gewesen sein, der demnach 1631 noch das Amt versah, jedoch der Unterstützung bedurfte. Er lebte noch 1633, wie aus einem Gelegenheitsgedicht hervorgeht: als der Haynauer Senator David Kesler am 28. 6. 1633 Margareta Tentzer heiratete, widmete ihm seine Freunde Gratulationsgedichte, von denen eine die Unterschrift trägt: „**Henricus Hauptmann Junior, Ecclesiae Prausnicensis Diaconus**“<sup>61)</sup>. Ob er definitiv Nachfolger des Vaters geworden ist, bleibt ungewiß. Da keine weitere Nachricht über ihn sich findet, kann angenommen werden, daß er und vielleicht auch sein Vater dem Kriegesgeschehen zum Opfer gefallen sind. In dem Bericht über die Plünderung der Stadt Goldberg durch die Soldaten Wallensteins am 4. Oktober 1633 steht<sup>62)</sup>, daß unter den aus der Umgegend in die Stadt geflüchteten Adeligen und Geistlichen ein 70-jähriger Pfarrer mit seinem Sohne, einem Schulkollegen und noch einem seiner Kollegen gewesen sei, die die Soldaten derart mißhandelt hätten, daß sie bald darauf gestorben wären. Da von keinem in der Nähe von Goldberg gelegenen Ort der Mord an einem Pfarrer im 30jährigen Kriege bekannt ist, soll nicht mehr als eine Vermutung aus-

11 Jahren entschlafen. Von früher Jugend an sehr fromm erzogen, sei er zuerst auf das Gymnasium in Goldberg gegangen, dann nach Görlitz geschickt worden, das er magna cum laude verlassen. Dann sei er nach Leipzig gekommen<sup>64)</sup> und habe 8 Jahre fleißig Jura studiert, er sei fromm gewesen, wahrheitsliebend, offen und habe nicht nur die Liebe seiner Landsleute, sondern auch derer, mit denen er zusammengelebt, erworben. Vor 8 Tagen sei er an Dysenterie (Ruhr) erkrankt, die Ärzte hätten seine Geduld bewundert. Er starb mit 28 Jahren und wurde am 4. Aug. 1599 bestattet. – Weil zur Geschichte der ältesten Prausnitzer Familien gehörig<sup>65)</sup>, sei diese kleine Abschweifung vom Thema gestattet!

Möglicherweise ist die Gemeinde des Krieges wegen mehrere Jahre verwaist gewesen, was man aus der Berufung des neuen Pfarrers vom 29. Mai 1639 schließen kann, in welcher Frau Anna Maria von Zedlitz auf Nieder-Prausnitz den bisherigen Pastor von Pomben Bartholomäus **Schleicher** mit beweglichen Wort herüberzukommen bat, „umb der Blutflüssenden Wunden Christi willen / dieses Pfarr-Ampt auff sich zu nehmen“, wie es in der Leichenpredigt heißt<sup>66)</sup>. Ihr entnehmen wir die Daten seines Lebenslaufs in schwerer Zeit: In Brieg wurde er am 4. Sep-



tember 1605 geboren, sein Vater Michael Sch. (gest. 1625) war Bürger und Schuhmacher, die Mutter Ursula geb. Scholtz (gest. 1612). 1614 auf dem Gymnasium in Brieg als Schüler, ging er 1626 als Student nach Leipzig, dann nach Altdorf; unter dem 5. Mai 1629 ist er in der Wittenberger Matrikel eingeschrieben. Aus Mangel an Mitteln muß er nach 2 Jahren in die Heimat zurückkehren, 1631 bis 1633 weilte er noch einmal in Wittenberg. Auf der Heimreise wird er von herumstreifenden Soldaten aufgehalten und muß 5 Wochen bei seinem Stiefbruder in Löwenberg bleiben, anschließend nimmt er eine Stelle als Präzeptor bei Hans von Strachwitz auf Woitsdorf bei Namslau an. 1633 beruft ihn Gotthard Schaffgotsch auf Plagwitz und Pomben in das zwischen Jauer und Schönau gelegene Pomben und erhält dazu in Liegnitz am 12. 1. 1634 die Ordination. In dieser Zeit „hat er manchen sauern Sturmwind bei seinem Pfarrdienst ausstehen müssen, in dem damals die allgemeine Landes-Verwüstung ihn als einen jungen Mann mit seiner Ehwirtin und 2 kleinen Kinderlein aus einem Ort in den andern getrieben, nicht ohne Verlust seiner Habe und Mobilien“. Auch in Prausnitz muß er wiederholt Zuflucht in Goldberg suchen, wo der Sohn Christian im Alter von 3 Jahren stirbt und die Töchter Eva am 18. Juni 1641 und Anna Christina am 18. Dezember 1645 getauft worden sind<sup>67</sup>. Sein Weggang nach Bankau bei Brieg, wohin er zum 1. 9. 1645 berufen wurde, muß sich also bis Ende dieses oder Anfang des nächsten Jahres verzögert haben. Von dort hat er auch ein Jahr lang, 1648 bis 1649, Zindel und Bärzdorf mit verwalten müssen „mit großer Mühe, Arbeit und Gefahr Leibes und Lebens, indem Ihme die Soldaten so gar sehr zugesetzt, daß er öfters dem Tode näher als dem Leben gewesen“. 1649 kam er als Diakon nach Brieg und 1659 als Pastor prim. und Senior nach Ohlau mit gleichzeitiger Ernennung zum Superintendenten des Fürstentums Wohlau und Assessor des Konsistoriums. Am 1. Oktober 1667 ist er gestorben. Als Pastor von Pomben hatte er am 1. Mai 1634 Eva Schwertner, Tochter des Diakons David Schwertner in Neustadt/OS und späteren Pfarrers von Engelsberg an der mährischen Grenze<sup>68</sup>) geheiratet, die 1667, kurz vor ihrem Manne, nach dem Besuch ihrer Tochter in Triebusch bei ihrem Sohne in Winzig starb. Von 8 Kindern blieben 6 am Leben: 1. Gottfried, Diakon in Winzig<sup>69</sup>), 2. Anna Rosina, Ehefrau des Notars Matthäus Georgius in Ohlau, 3. Eva Koblig, Pfarrfrau von Urschkau<sup>70</sup>), 4. Anna Christina, mit dem Triebuscher Pastor Christian Hülse verheiratet<sup>71</sup>), 5. Anna Helena, Frau des Dr. med. und Praktikus Gottfried Besser in Kreuzburg, und 6. Elisabeth, die beim Tode des Vaters noch unverheiratet war.

Von den Lebensläufen der Prausnitzer Pastoren aus der älteren Zeit kann allein der Pastor Schleichers dank der vorhandenen Leichenpredigt und der auf ihr fußenden Literatur sowie einiger Gelegenheitsfunde lückenlos verfolgt werden.

In der Zeit von 1646 bis 1650/51 muß der bereits genannte Christoph Weicker (Weickert) in Prausnitz gewesen sein. Seine hiesige Amtstätigkeit ist sicher verbürgt allein durch das Begräbnis seiner Frau nach dem Goldberger Totenregister, worin es heißt: „1655, 25. Jul. Funus Generale Frau Maria H. Christoff Weickerts Pfarres zur Prauß: N(achgelassene) Wittibe“. Sehen wir uns nach ihm näher um, so stoßen wir in der Wittenberger Universitätsmatrikel im September 1608 auf „Christoph. Weckerus Frid. Siles.“ Schon Ehrhardt, der als Geburtsort Freiburg angibt, scheint Wecker mit Weicker(t) gleichzusetzen – ob mit Recht, vermag ich nicht zu entscheiden. An einen Schreibfehler in der Matrikel ist kaum zu denken, da der 1608 Immatrikulierte bei seiner Ordination ebenfalls Wecker heißt, wie der Originaltext des Wittenberger Ordiniertenbuches im Mikrofilm klar erkennen läßt<sup>72</sup>), andererseits ist Weickert durch Kirchenbucheintragung und örtliche Überlieferung so gut bezeugt, daß eine Gleichsetzung mit Wecker nicht erlaubt zu sein scheint, es sich vielmehr bei dem Prausnitzer Pastor um einen anderen Mann handeln wird, von dem wir leider – wie in vielen anderen Fällen der

schlesischen Presbyterologie – wenig oder nichts wissen. An den Problemen des Prausnitzer Pfarrerkatalogs wird die noch zu tun nötige Kleinarbeit deutlich, ehe das Pfarrerbuch annähernd abgeschlossen werden kann.

Der letzte Pastor vor der Kirchenreduktion ist Elias Eveler gewesen, der am 15. 2. 1651 in Liegnitz für Prausnitz ordiniert wurde. 1612 in Konradswaldau bei Landeshut als Sohn des Pastors Johann Eveler und seiner Frau Ursula<sup>73</sup>) geboren, besuchte er 1630 das Maria-Magdalenen-Gymnasium in Breslau und unterrichtete zugleich als Hauspädagog den 4jährigen Sohn Caspar des Kretschmers Caspar Nimptsch<sup>74</sup>). Gemein-

sam mit seinem Bruder Johann E.<sup>75</sup>) studierte er seit 1635 in Frankfurt und kam 1646 als Rektor nach Freiburg. Prausnitz mußte er 1654 als Exulant verlassen, im folgenden Jahr erhielt er eine neue Anstellung als Konrektor der vereinigten Stadtschulen in Liegnitz; 1662 die Pfarrstelle in Groß-Wandriß. Dort ist er am 15. Mai 1663 gestorben. Die Angabe Ehrhardts<sup>76</sup>), er sei mit Esther von Walditz aus dem Hause Rothlach, Witwe des Ratsherrn Zacharias Kittel in Lüben, verheiratet gewesen, scheint ein Irrtum zu sein, da nach der Inschrift seines Grabsteins in Groß-Wandriß Eveler 18 Jahre mit Maria Kretschmar in der Ehe gelebt hatte<sup>77</sup>).

#### Anmerkungen

Zu den Beiträgen zur Orts- und Kirchengeschichte von Prausnitz

46) Presbyterologie des Evang. Schlesiens 3. Teil 2. Abschn. 1784, S. 132, 133 f.

47) S. 18.

48) Schwantke S. 25.

49) G. Erlar, Matrikel der Universität Leipzig (1409–1559) Leipzig 1895 S. 676 b.

50) K. E. Förstemann, Album Academiae Vitebergensis 1841 S. 259 b.

51) Im Schülerverzeichnis steht er nicht (vgl. L. Sturm, Geschichte der Stadt Goldberg. Goldberg 1888 S. 858–61).

52) Caspar Wenzel, Goldberg (Hdschr. 1658) cap. VII Schulsachen.

53) Ehrhardt 4. Teil (1789) S. 169.

54) Album Academiae Viteberg. II Seite 407 b 3.

55) Jahrbuch 32/1953 S. 36 f.

56) Über ihn ausführlich Jahrbuch 41/1962 S. 22. – Goldberg-Haynauer Heimat-Nachrichten, 23. Jg., Wolfenbüttel 1972 S. 62 mit Abbildung seines Epitaphs.

57) Über ihn und seine Familie vgl. Jahrbuch 37/1958 S. 16.

58) Predigergeschichte des Kirchenkreises Jauer (Wohlau 1935) S. 16.

59) Ehrhardt a. a. O. S. 133, Bornmann S. 18, Schwantke S. 25.

60) G. Eberlein, Der Liegnitzer Ordinations-Katalog 1617–1635 in: Correspondenzblatt des Vereins für Geschichte der evang. Kirche Schlesiens IX, 1 (1904) S. 138.

61) Sammelband der Universitätsbibliothek Breslau, Sign. 4 V 56 Nr. 99.

62) „Abschewliche / doch wahrhaftige Erzählung / wie der Käyserlichen den 24. Sept. 4. Oct. 1633. In der Stadt Goldberg in Schlesien... über Barbarisch / ja gantz Teuffelisch gehauset. Aus glaubwürdigen Schreiben / vnd gründlichem Bericht derjenigen / die selbst dabey gewesen / vnd die Tyranny erfahren müssen / Zusammengetragen / Durch Einen Trewen Patrioten. Gedruckt zu Creutzenach 13/23 Novemb. Anno 1633“ Bogen B.

63) Bethanisches Wunderwerck, Joh. 11 in 28 Predigten. Leipzig 1601. Vorhanden in der Bücherei des Heimatmuseums in Schleusingen.

64) Matthäus Wolff Goldbergensis WS 1591 immatrikuliert (Erlar I 515).

65) Die Familie Wolf war bis 1945 in Prausnitz ansässig (Georg Wolf, geb. 1881, lebte 1960 in Ahlen, Ernst Wolf, geb. 19. 3. 1883 lebte 1963 in Nieder-Hirten/Oberbayern).

66) „Firmum fidelium Servorum Christi in vita & morte Solatium: Kräftiger Prediger Trost und Labsaal Wieder alle Angst und Drangsal, vorgestellt auß dem 116. Psalm vom 8. V. biß zum Ende, bey dem... Leichenbegängniß des weylant Wohl-Ehrwürdigen... Herrn Bartholomaei Schleichers wohlverordneten Pastoris bey der Fürstlichen Stadt Ohlaw und selbigen Weichbildes Senioris, wie auch des Wohlawischen Fürstenthumbs Wohlverdienten Superintendentis; Welcher den 1. October: sanfft und seelig im Herren verschieden und den 10. zur Ohlaw... zur Erden bestattet und in sein Schlaff-Kämmerlein versetzt worden Anno 1667. Auff Begehren in Druck gegeben von Christoph: Raußendorff Past: Wolaw & Sen. Primario. Gedruckt zur Steinaw an der Oder / bey Johann Kuntzen.“ Vorhanden Deutsche Staatsbibliothek Berlin Sign. Ee 705–1250.

67) Goldberger Kirchenbuchauszüge. Die Angaben über Schleicher im Deutschen Ge-

schlechterbuch Bd. 73 (1931) S. 231 sind in Bd. 153 (1970) S. 101 ergänzt.

68) David Schwertner, 1956 Diakon in Neustadt, noch 1615 in Engelsberg.

69) M. Gottfried Schleicher, geb. 1635 in Pomben 31. 3. 1655 Student in Wittenberg, 29. 4. 1658 Magister, 1662 Diakon in Winzig, gest. 23. 10. 1669 (vgl. Ph. Hanke, Chronik von Winzig 1864, S. 284).

70) Joh. Georg Koblig, geb. 5. 6. 1636 in Brieg, gest. 21. 12. 1700 in Urschkau, seit 1664 Pastor das. (vgl. Deutsches Geschlechterbuch 25. Bd. 1913 S. 304; 73. Bd. (1931) S. 230; 153. Bd. (1970) S. 101).

71) Christian Hülse, geb. in Ossig bei Lüben, Vater Georg H., Pastor (aus Haynau, ord. in Liegnitz 20. 10. 1623 für Ossig, 1644 nach Triebusch, anscheinend † 1664); Schüler in Lissa, 20. 7. 1657 Student in Wittenberg, 1664 des Vaters Nachfolger in Triebusch, dort bis 1668 (vgl. Erich Schultze, Triebuscher Chronik. Selbstverlag 1906 S. 68 und 147).

72) Von 1573 ab vorhanden bei der Kirchenkanzlei der Evang. Kirche der Union in Berlin: Christoph Wecker aus Friedeberg, 1603–04 Schüler in Zittau, vom 8. 5. 1604 bis 3. 8. 1608 in Breslau, dann bis Weihnachten in Wittenberg, darauf bei Pastor Christoph Harisius in Seidorf bei Hirschberg, wo er sich im Predigen übte, berufen von Heinrich von Kappaun in Schweigkof – Zusatz aus dem Original: „et Domino in Gschluschwitz et Walischof (Böhmen?)“ 6 vgl. Th. Wotschke, Wittenberger Ordinationen von Schlesiern für außerschlesische Gemeinden – 1573 bis 1814 –, in: Correspondenzblatt XVI, 1, 1918 Seite 49.

73) Predigergeschichte des Kirchenkreises Landeshut 1940 S. 10. Eveler ist noch 1626 in Konradswaldau gewesen, seine Frau Ursula ist am 10. 12. 1626 Patin in Gaablau bei Elisabeth Siegert, Tochter des Schulhalters David S. in Hirschberg und Elisabeth Ulmann, Der Gaablauer Pfarrerstochter (Hirschberger Kirchenbuchauszüge).

74) Caspar Neumann, Leichenpredigt auf M. Caspar Nimptsch, Propst zum hl. Geist und Pfarrer zu St. Bernhardin in Breslau (gest. 1701). Brieg 1701 S. 20 (vorhanden in der Universitätsbibliothek Breslau Sign. R 16, 23).

75) Joh. Eveler, ord. in Breslau 9. 2. 1646 für Leuthen, dort Exul 1654; seine weiteren Lebensdaten waren bisher unbekannt (Andreas Pech, Einiges von den alten evang. Pfarrherren zu Leuthen im Neumarkt'schen Kreise, Breslau 1778). Er kam 1659 nach Starkow in Pommern, wo er bis 1658 im Amt war und wohl 1687 gestorben ist (D. H. Biederstedt, Beyträge zur Geschichte der Kirchen und Prediger in Neuvorpommern. Greifswald 1818 S. 45).

76) a. a. O. S. 134.

77) Der Inschrifttext lautet: „S (alvatori) S (acrum) ELIESER EVELERO, Eruditione pariter ac pietate nec non laboribus et Freibergae et Lignitii scholasticis novennialibus, tandem etiam ecclesiasticis in Prausnitz et Groswandris quinquennialibus, non sine interveniente Exilio, laudabiliter administratis, Viro Probatissimo, postquam peregrinationem per vallum lachrymarum A. C. M. DC. LXIII. d. XV. Maj. aet. LI. Conj. XIIX. feliciter absolvisset inventa, quam terra negaverat, in coelis salute, Marito desideratissimo Maria Kretschmaria ad perpet. am. Conj. memoriam multis cum lacrymis l (ubens) h (oc) p (oni) c (uravit)“. (vgl. Ehrhardt IV, Seite 702).

Fortsetzung folgt

Der nachfolgende Artikel wurde mit freundl. Genehmigung dem Buch „Dorfgeschichte von Pilgramsdorf“ entnommen. Nach alten Urkunden und Überlieferungen bearbeitet von Paul Zimmermann.

## Pilgramsdorf

Pilgramsdorf bildet ein Glied der in Deutschland vielleicht einzig dastehenden Dörferkette, des Deichsa- oder Deichseltales. Die plötzlichen und gefährlichen Anschwellungen unterworfenene „schnelle Deichsa“, welche bei Langenwaldau in das Schwarzwasser und durch dieses bei Liegnitz in die Katzbach fließt, schlängelt sich in vielen Windungen fast 7 Meilen lang von der Quelle bis zu ihrer Mündung. An ihren Ufern sind fast unausgesetzt Häuser und Gehöfte angebaut, welche diesem Fluß das Ansehen eines sieben Meilen langen Dorfes geben, dessen Fluren sich rechts und links erstrecken.

Den Namen „schnelle Deichsa“ nimmt der Fluß eigentlich erst in Pilgramsdorf für sich in Anspruch, da sich hier die beiden Bacharme vereinigen, von denen der eine von Probsthain, der andere von Zobten in der erwähnten Dörferkette fließt. Letztere nimmt dort ihren Anfang und besteht aus folgenden Ortschaften: Zobten, Landneundorf, Armenruh, Ober- und Nieder-Harpersdorf, Pilgramsdorf, Adelsdorf, Leisersdorf, Ober- und Nieder-Übersdorf, Modelsdorf, St. Hedwigsdorf, Grüssiggrund, Steinsdorf, Petersdorf, Konradsdorf, Stadt Haynau, Ober- und Nieder-Göllschau, Ober- und Nieder-Bärsdorf, Ober- und Nieder-Langenwaldau und Rüstern. Die gesamte Kette heißt gemeinsam „die lange Gasse“. Einigen dieser Dörfer hat der Volksmund von altersher charakteristische Namen gegeben. So z. B. „Schön“ Pilgramsdorf, „Grob“ Ubersdorf, „Bettel“ Leisersdorf, „Stolz“ Adelsdorf und „Reich“ Modelsdorf. – Die „schnelle Deichsa“ ist bei normalem Wasserstand sehr

harmlos, jedoch bei starken und plötzlichen Regengüssen verwandelt sie sich im Nu in einen reißenden Strom, weil sie das schnell zusammenfließende Wasser aus den um Probsthain liegenden Vorbergen aufnehmen muß. Außerdem trägt nach an solchen Tagen der Rotebach, der von Falkenhain über Steinberg kommt und in Pilgramsdorf in die Deichsa mündet, sehr viel bei.

Schon seit altersher ist die Deichsa sehr gefürchtet und sie gehört wegen ihres schnellen Austrittes und ihrer verheerenden Überschwemmungen zu den gefährlichsten Flüssen Deutschlands, so daß man sich ernstlich mit der Regulierung des Flusses und dem Bau eines am hiesigen Ort zu erichtenden Stauweihers, der die Fluten an solchen gefährlichen Tagen auffangen und regulieren soll, befaßt.

Von den großen Verwüstungen, die das Hochwasser im Laufe der vielen Jahrhunderte anrichtete (über alle hier zu berichten zu weit führen würde), sei nur das aus einem Zeitungsbericht, verstärkt durch zuverlässige Aussagen, vom Jahre 1888 hervorgehende, angeführt. Danach ist Pilgramsdorf am 3. 8. 1888 infolge eines in Falkenhain niedergegangenen Wolkenbruches und der fast 24 Stunden anhaltenden Regenwetters durch eine furchtbare Überschwemmung heimgesucht worden, wie sie seither noch nicht erlebt wurde. Die Wasserhöhe der Deichsa überragte damals an vielen Stellen die der 1885 stattgefundenen Überschwemmung über 1–2 Meter. Nichts blieb die Dorfstraßen wurden arg zerrissen, Gärten und Felder total verwüstet, ungeheure Massen von Getreide, Garten- und Feldfrüchten aller Art und Holz

fortgeschwemmt, hölzerne Brücken abgebrochen, sondern auch die in der Nähe Ubersdorf über die Deichsa führende eiserne und steinerne, erst im Jahre 1879 erbaute Brücke wurde völlig zerstört, so daß der Verkehr für Fuhrwerke unmöglich geworden war. Viele Leute gerieten in äußerste Lebensgefahr. Eine 70jährige Frau hat volle sieben Stunden bis an den Hals im Wasser auf einer Bank in ihrem Stübchen gestanden. Ihr Hilfe zu bringen, war unmöglich. Eine andere Frau flüchtete auf das Dach ihres Hauses, wo sie noch im letzten Augenblick gerettet wurde.

Daß es in der Deichsaniederung in den längst vergangenen Jahren Teiche gegeben haben mußte, bedarf keiner näheren Erörterung und geht schon aus den Umgrabungen verschiedener Holzteile und dem schlechten, nach Schlamm schmeckenden Wasser einiger Brunnen hervor. So ist anzunehmen, daß schrägüber der jetzigen Schule der sogenannte Ring (Müllers Garten) der Dorfteich oder zum mindestens ein großer Dorfteich gewesen war. Ferner sei kurz bemerkt, daß die Deichsa reich an Fischen, insbesondere Forellen ist, auch Krebse gab es früher sehr viele.

### Achtung!

Vorläufige  
Halleneinteilung für das Deutschlandtreffen  
der Schlesier am 28. und 29. Mai 1977  
in Essen, Gruga

Halle 3:

Breslau

Halle 4:

Liegnitz, Lüben, Wohlau.

Halle 5:

Guhrau, Brieg, Ohlau, Namslau, Oels.

Halle 6:

Reichenbach, Waldenburg, Landeshut, Hirschberg, Löwenberg, Goldberg, Bunzlau, Lauban, Görlitz, Freystadt, Grünberg.

Halle 7:

Habelschwerdt, Glatz, Neurode, Frankenstein-Münsterberg, Strehlen.

Halle 8:

Striegau, Schweidnitz, Jauer, Neumarkt, Trebnitz, Glogau, Fraustadt, Rotenburg, Sagan-Sprottau, Sorau.

Halle 9, 10, 110

Militz-Trachenberg, Grottkau, Falkenberg, Neisse, Neustadt, Cosel, Gleiwitz, Hindenburg, Oppeln, Kreuzburg.

Halle 12 (Erdgeschloß):

Beuthen, Groß Strehlitz.

Halle 12 (I. Stock):

Ratibor, Leobschütz, Rosenberg, Guttentag, Loben, Tarnowitz, Königshütte, Kattowitz, Rybnik, Pless, Bielitz, Teschen.

Halle 12 (Erdgeschloß):

Treffpunkt der Schlesischen Jugend und der Jungen Generation.

### Büchertisch

Kenneth Manson. DIE WELTKRIEG – II – FLUGZEUGE. Alle Flugzeuge der kriegführenden Mächte, 480 Seiten, 350 Abbildungen, Leinen, Format 23,5 x 15,5 cm. Sonderausgabe DM 19,80.

Kurztext:

Dieses Buch präsentiert bekannte und unbekanntere Flugzeuge der kriegführenden Nationen aus dem Zweiten Weltkrieg. Die Maschinen aus Deutschland, Großbritannien, Italien, Japan, der UdSSR und der USA sind in Wort und Bild dargestellt. Die Beschreibungen sind chronologisch aufgebaut. Sie werden durch einen technischen Steckbrief untermauert. Landesübliche Bezeichnungen und Abkürzungen hat der Autor in zwei einleitenden Kapiteln dechiffriert.

Interessenten:

Luftfahrtbegeisterte, Modellbauer, Sammler, Freunde von zeitgenössischen Dokumentationen, Militär- und Zivillieger, Luftfahrt-historiker, sowie die reifere Jugend.

Bezug durch:

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten  
Ernst-Moritz-Arndt-Str. 105  
3340 Wolfenbüttel

## Aus Haynau, mein Haynau

ingesandt: Kurt Galinsky

### Der Ring

A jeder Mensch, ob reich a, ob gering,  
Der freit sich über unsern prächtigen Ring.  
Su gruß uns su stottlich, ma is wie behext,  
Ee schmucks Häusel oas andre gekleckst.  
De Kirche, de grube, ja is es nie groade,  
Als hielt se Tag for Tag ob hie de Parade?  
Weiter uben, do siehste a Denkmoal stiehn,  
Do derfste nie achtlos vorüber gieh'n;  
Doas soat zu Dir: Hal ock amol stille,  
Hie goab der Fürst Blücher ana bittere Pille  
A Franzosen zu kusten, wie se probierten  
Und stromm uf Haynau druff lus

marschierten.

Ganz uben uff'm Ringe, uff'm letzten Stücke,  
Do gib'ts ob und zu ane Plotzmusike.  
Na, kurz und gutt, unser Haynauer Ring,  
Wenn dar amol zum Furtschleppen ging,  
Do gäb's Intressenten, dar blieb nä

verschont,

Und mir? – Mir guckten schun längst ei a  
Mond.

### Doas „Schiller“-Denkmal

Nu giehn mer amol nunder beim Koofmoan  
Müller  
Und besuchen a Dichterst „Friedrich  
vun Schiller“.  
Doar fühlt sich su heemlich ei semm  
hübschen Goarten  
Und de Leute tun gerne durt a bißel

woarten;

Guckts ma a weilchen ei Schillers Gesicht,  
Do ist groad, als wenn a zu en'm spricht:  
Na, aler Freund, grüß Dich Gott! Froo oder

Moan,

Schau Dir awing mei Blumgärtel oan,  
Doch surg dafür, daß bei Tag und bei Nacht  
Dei Auge mei trautes Platzes bewacht;  
Für de Menschen schlug mir mei Herz

ei der Brust,

Dies sei sich auch Haynaus Bürger bewußt.“  
Jawull, guter Schiller, mir wull'n Dir's

versprechen,

Nu und nimmer a Blümel zu brechen,  
Für Deine su hübschen Geistesgoaben.  
Sullst Du ei Haynau kenn Undank hoaben.  
Sei unbesurgt nu, und gute Nacht! –  
Do war mersch, als hätt' unser Schiller

gelacht.

### Doas „Jahn“-Denkmal

Nie weit vum „Schiller“ steht der Turnvoter  
„Jahn“.

Fer den hott ma o a Platzel ersahn,  
Su ruhig und stille, su urgemütlich,  
Sei Gesichte is ernst, dobei aber friedlich,  
A freit sich im stillen über de Ehre,  
Als ob a unter senn Turnkindern wäre.  
A is ihnen aber o lieb und teuer,  
A jeder Turner ging für ihn durchs Feuer,  
Mag a nu sein jung oder alt,  
An jeden hott a ei seiner Gewalt;  
Doas weeß a o und denkt sich dobei:  
Ihr Kinder bleibt mir frisch, froh, fromm

und frei!

Ja, doas wull'n mir olle, die um Dich stiehn,  
Ob Schnie liegt oder de Blümel blünn.

### Der Huppaberg

Vor uns stieht a großer, a prächtiger Berg,  
Im Grunde genümm doch bluß a Zwerg,  
Doch weil kee ganz großer herum uns

beschieden,

Do sein mir halt o mit Dir ganz zufriednen.  
Uff Deinem Buckel, do ruht ane Last,  
Ma sullte meenen, sie erdruckte Dich fost,  
Doch nischte, sie wankt nie, trutzt Wost

und Sturm,

A kernfester Bengel, dar Stoadt-Wosserturm.  
A klee wing dervone steht's gostliche Haus,  
Do ruht sich's im Summer su wunderschön

aus.

Im Winter, do lussen se bei Dir zu Füßen  
De grusse Wann mit Wosser begissen,  
Die tun se dann die Eiswiese toofen,  
Uff dar dann de Haynauer Schlittschuh

druff loofen.

Uff doar andern Seite, do sieht man se  
flutschen,  
Wie se Dir übern Buckel lang rutschen;  
Do freit sich halt olles, ob kleen oder gruß,  
Und bleibt eener klaben, do kriegt a an

Stuß.

Du Huppaberg bringst uns im Winter wie  
Summer

Viel Freede und verscheechst uns a

Kummer,

Du bist uns doas Liebste mit hie uff doar

Welt

Und bist uns nä feel um viel sackvell Geld!

## Bis an die Grenze seiner Kraft

BdV-Bezirksverbandsvorsitzender Martin Klinke trat zurück /  
Zum Ehrenvorsitzenden ernannt

Im kommenden Jahr hätte er sein 25jähriges Jubiläum als Vorsitzender des Bezirksverbandes des Bundes der Vertriebenen Marklohe-Lenke-Mehlbergen feiern können: Martin Klinke, der unermüdete Verfechter des Heimatgedankens, Mitbegründer der 1948 gegründeten BdV-Ortsverbände, Kulturwart seit 1953, zwölf Jahre im Gemeinderat und der erste, der mit einem „Dorfgemeinschaftsabend“ eine Brücke zwischen Alt- und Neubürgern baute, auf deren Mitte man sich fand.

In vielen Gesprächen hatte der Kreisvorsitzende des BdV, Friedrich Schmidt, versucht, Klinke dazu zu bewegen, mit noch einem Jahr weiterer aktiver Vorstandsarbeit die Jubiläumszahl 25 voll zu machen. Aber man mußte es Klinke glauben, wenn er sagte: „Es geht nicht mehr, ich bin am Ende meiner Kraft.“

Oft war er, schwer gehbehindert, in den vergangenen Jahrzehnten über das Maß seiner Kräfte hinausgegangen. In seiner schlichten Art sagte er jetzt: „Ich will doch noch ein bisschen bei der Frau bleiben.“ Kommen dieses Jahres haben die Klinkes goldene Hochzeit.

sien in der neuen Heimat ein bleibendes Denkmal zu setzen. Alle zwei Jahre treffen sich die Probsthainer in Marklohe. Für Klinke ist dieser Stein auch Anlaß, der Toten zu gedenken. „Jedes Grab ist ein Stück Heimat“, sagte er. Doch der Tod von zwei Mitgliedern wurde durch zwei neue Mitglieder ausgeglichen. Daß die meisten nicht mehr jung an Jahren sind, ist mehr als 30 Jahre nach der Vertreibung selbstverständlich. So ist beispielsweise Kassenwart Otto Bode, der sein Amt getreulich und zuverlässig erfüllt, 79 Jahre alt.

Der Vorstand hatte die Abschiedsstunde würdig gestaltet. Für besonders schöne Gestecke hatte Kulturwartin Luise Dettmer gesorgt. Kreisvorsitzender Friedrich Schmidt würdigte Martin Klinke als einen „verdienstvollen und hervorragenden Mann“, ehrlichen Markler und väterlichen Freund, urwüchsigen, geradlinigen Schicksalsgenossen, dem er mit bewegten Worten für seinen steten und treuen Einsatz für die Sache der Vertriebenen dankte. Da Martin Klinke bereits sowohl Träger der silbernen als auch der goldenen Ehrennadel des BdV ist, überreichten Friedrich Schmidt und Kreisgeschäftsführer Kurt



Das Bild zeigt Herrn Martin Klinke und Frau, in der Mitte BdV-Kreisvorsitzenden Herrn Schmidt, den ehem. BdV-Kreisvorsitzenden Herrn Borgander und den Schatzmeister Herrn Otto Bode, Marklohe.

Martin Klinke ist ein Musterbeispiel dafür, daß sich jemand für die Gemeinschaft einsetzt und sich für Ideale aufopfert. Als er aus der Kriegsgefangenschaft heimkehrte, war die Heimat verloren und er ein angeschlagener Mann. Aber redlich und ungebrochen trat er für das ein, was er als recht und richtig erkannt hatte.

„Liebe zur Heimat ist Treue zum Vaterland“, sagte Martin Klinke in dieser Jahreshauptversammlung, in der er im Gasthaus Frank seinen Rücktritt bekanntgab und bat, das Vertrauen das man ihm geschenkt hatte, auf seinen kommissarisch eingesetzten Nachfolger, den 2. Vorsitzenden, Hans Joachim Koch, zu übertragen, der das Amt zunächst bis zu den Neuwahlen im kommenden Jahr verwaltet. Klinkes Jahresbericht war mehr als das übliche, er war ein Bekenntnis.

Zwischen den Findlingen und Gedenksteinen neben der Markloher Kirche findet man den, den er selbst im Oyler Wald gesucht hat, um seiner Heimat Probsthain in Schle-

Bellmann ihm eine Silbermedaille vom Breslauer Rathaus.

Der Vorstand ernannte den aus seinem Amt Scheidenden zum Ehrenvorsitzenden. Der ehemalige Kreisvorsitzende des BdV, Walter Borgander, Vorsitzender der Landsmannschaft Rübezahl, hatte als besondere Überraschung das vollzählige Lautenquartett mitgebracht, das nicht nur Martin Klinke, sondern alle Anwesenden mit Heimatliedern erfreute.

Klinke schloß in seinen Dank für alles, was ihm dieser Tag gebracht hatte, für die treue Arbeit seiner Mitarbeiter, die Unterstützung des Kreisverbandes auch die Gemeinde, Bürgermeister und Samtgemeindedirektor Robbe ein. Bei allen habe er stets Verständnis und Unterstützung bei seinen Gemeinschaftsbemühungen gefunden. Eine „standhafte Säule“ nannte Borgander ihn. Das Lied des Lautenquartetts zum Schluß der Veranstaltung: „S'is Feierabend, das Tagwerk is vullbrucht“ war ein Symbol. HB

## Aus den Heimatgruppen

Achtung liebe Pilgramdorfer!

Am 11. Juni 1977 findet in Derschlag bei Gummersbach im Eckenhagener-Hof wieder ein Treffen statt. Wir beginnen um 15.00 Uhr mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken. Es wäre für uns eine große Freude, wenn wir recht viele Heimatfreunde dort begrüßen könnten. Bitte sagen Sie dieses auch denen, die nicht im Besitz unserer Heimatzeitung sind. Die Anmeldung bitte wieder an Frau Erika Baier, Grenzstr. 5, 5277 Marienheide, richten.

Derschlag ist zu erreichen:

1. Mit der Bahn bis Gummersbach, von Nähe Bahnhof mit der VGO bis Derschlag, von da sind es noch 5 Minuten.
2. Für Autofahrer liegt die Gastwirtschaft an der B 55 bis Mitte Derschlag, dann abbiegen in Richtung Walddröhl auf der rechten Seite unmittelbar hinter dem Bahnübergang. Gegenüber befinden sich die Parkplätze.

**Reichwaldau:** Wie in der Märzausgabe unseres Heimatblätts schon angekündigt, wird unser Dorftreffen wieder an Himmelfahrt in Nienburg, Gasthaus Henkel, Jahnstraße 14, stattfinden.

Zu diesem 25. Jubiläumstreffen stehen uns die Räumlichkeiten in der Gaststätte bereits ab 11.00 Uhr zur Verfügung. Wir wollen dann auch gemeinsam Mittagessen (etwa 12.30 Uhr), so habe ich es jedenfalls mit der Wirtin vereinbart. Das Essen, es gibt Schnitzel mit Salzkartoffeln und Gemüseplatte und Nachtsch, wird etwa 11,- DM kosten. Ich hoffe, daß alle mit dieser Regelung einverstanden sind. Die Kaffeetafel ist dann wie immer gegen 16.00 Uhr vorgesehen.

Alle, die von weiter weg anreisen und die nicht bei Bekannten unterkommen können, haben die Möglichkeit in der Gaststätte zu übernachten. Wir wollen bei unserem Treffen nicht nur von unserer Heimat Schlesien erzählen, sondern auch etwas Gedichtetes in schlesischer Mundart hören.

Einige Mundartgedichte habe ich bereits rausgesucht; als da sind: „De Huxt eim April“, „Der Kerschboom bliht“ und „Doas ale Auto“. Ich bitte alle, die ein paar alte „Schnooken“ in Mundart kennen, uns diese vorzutragen. Wer in der Zwischenzeit unsere alte Heimat besucht hat, sollte uns etwas von seiner Reise erzählen und vielleicht einige Bilder zeigen, die er geschossen hat.

Und nun, liebe Reichwaldauer, herzlich willkommen in Nienburg an Himmelfahrt. Bringt alle gute Laune mit, ich wünsche allen eine gute Herfahrt zu unserem Beisammensein und uns allen einen schönen Tag.

Euer Heinrich Exner,  
Stettiner Weg 188, 3071 Marklohe  
Tel. (05021) 49 51

**Liebe Harpersdorfer**

Am 7. Mai 1977 ist noch einmal Gelegenheit, die schönen Dias aus unserer Heimat zu sehen, die Heinz Zahn bei der Reise im vergangenen Sommer gemacht hat. Wir treffen uns diesmal im Raum Hildesheim und zwar in Hasede in der Gaststätte Zum Dorfkrug. Hasede liegt direkt an der B 6 und gehört zur Gemeinde Giesen. Von Hildesheim, sowie Hannover, besteht Busverbindung mit der Ustra. Der Dorfkrug liegt ca. 100 Meter von der Haltestelle Hasede-Mitte entfernt. Es wäre nett, wenn Ihr mir vorher mitteilen würdet, wer kommt und wer auch übernachten möchte (bei Heimatfreunden) damit wir einen Überblick haben und der Wirt sich mit Kuchen und so weiter eindecken kann. Ab 14 Uhr ist die Gaststätte geöffnet. Also liebe Harpersdorfer, bis zu einem gesunden und frohen Wiedersehen

grüßt Euch herzlich  
Hannchen Scriwane, geb. Hiller  
Landwehrweg 9, 3201 Giesen

**Achtung Wittgendorfer!**

Wir treffen uns am 12. 6. 77 wieder in Heeren-Werve im Krs. Unna in dem Gasthof Heseler, Lenninger Str. Ich würde mich freuen, wenn sich wieder viele Heimatfreunde einfinden würden, möglichst schon zum Mittagessen. Teilt den Freunden und Bekannten, die das Heimatblatt nicht lesen, den Termin für unser Treffen mit (12. 6. 1977)  
Euer Erich Bresemann

## Deutschlandtreffen der Schlesier 27. bis 29. Mai 1977 Essen-Gruga



## Herzlichen Glückwunsch

### Bitte beachten Sie:

Glückwunschkundungen und Angaben für „Unsere Toten“ sollen spätestens am 5. des Monats vorliegen bei: Frau Johanna Dedig, Dresdener Str. 11e, 6250 Limburg/Lahn. Spätere Eingänge können leider nicht mehr berücksichtigt werden.



Es feiern Geburtstag, bzw. silberne, goldene Hochzeit

### Goldberg

Am 29. 4. 77 kann Herr Gustav Fischer, jetzt wohnhaft in 4050 Brügggen 1, Farnweg Nr. 14, seinen 75. Geburtstag begehen.

In Prinsnig, Landkreis Liegnitz geboren war er nach seinem Schulbesuch in Groß-Tinz noch einige Zeit in der väterlichen Landwirtschaft tätig.

Sein Fachwissen konnte Gustav Fischer durch den Besuch einer höheren Landwirtschaftsschule erweitern, was ihn befähigte, auf größeren Gütern als Landwirtschaftsbeamter tätig zu sein.

Im Jahre 1929 fand er auch privat sein Glück und heiratete die älteste Tochter des Mühlenbesizers Häusler aus Röchlitz Krs. Goldberg.

Mitte des Jahres 1930 übernahm Herr Gustav Fischer ein Gut in Goldberg. Kurze Zeit danach kamen eine Kiesgrube und ein motorisierter Fuhrpark hinzu.

Zu einer Urlaubsreise nahm er sich kaum Zeit, außerdem war er viel zu sparsam.

Mit der Natur verbunden war er ein leidenschaftlicher Jäger und so kam es, daß seine Ehefrau Gertrud oft genug seine Jagdgäste in seinem geräumigen Hause in Goldberg bewirten konnte.

Heute wohnt Gutsbesitzer Fischer in seinem Haus am Niederrhein. Auch in seiner neuen Heimat sind sein fachmännischer Rat und seine Erfahrungen noch heute geschätzt. Täglich fährt er noch heute mit dem Auto nach dem Nachbarort, wo seine Tochter Ilse einen Hof besitzt.

Dem Geburtstagkinde und seiner Ehefrau wünschen wir noch viele Jahre bei guter Gesundheit. Für die kleine Feier im Familienkreis wünschen wir allen viel Freude.

Am 3. 5. 77 vollendet Frau Minna Kretschmer, geb. Preuß, Nordpromenade 5, ihr 70. Lebensjahr. Die Jubilarin erfreut sich bester Gesundheit, reist gern und ist seit vielen Jahren aktiv in der Schles. Landsmannschaft tätig. Gneisenaustr. 17, 4220 Dinslaken.

Herr Richard Hoffmann vollendet am 26. 4. 1977 sein 75. Lebensjahr, am Wellenkamp, 2849 Bakum ü. Vechta (Obertor 18).

### Haynau

Ihre goldene Hochzeit feiern am 16. 4. 77 Herr Martin Weniger und Frau Marta, geb. Pohl, zwei Söhne und eine Tochter leben noch, ein Sohn ist im Krieg geblieben. Das Ehepaar lebt Breslauer Str. 13, 3202 Bad Salzdetfurth (Domplatz 5).

Frau Else Bartylla feierte am 9. 4. 77 ihren 75. Geburtstag, Imbuschweg 39, 1000 Berlin 47.



Ihren 80. Geburtstag durfte Frau Hedwig Langwald, geb. Klinkert, am 9. 2. 77 feiern. Sie wohnt jetzt in 8870 Günzburg, Parkstr.

Nr. 44, umsorgt von ihrer Tochter Brigitte und deren Mann. Bemerkenswert sind ihr noch immer jugendliches Aussehen, ihre geistige Frische und ihr Tatendrang. Möge ihr auch weiterhin noch ein schöner Lebensabend beschieden sein! (Sandstraße 3)

Im St.-Franziskus-Heim in 2849 Goldenstedt feierte am 23. 3. 77 bei körperlicher Frische ihren 91. Geburtstag Frau Gertrud Bunzel (Fleischerei Bunzel, Lange Str. 38).

Am 5. 3. 77 vollendete Herr Fritz Thiel sein 80. Lebensjahr. Seine Frau Emmy, geb. Bittner, vollendet am 12. 4. 77 das 75. Lebensjahr. Beide Jubilare sind noch rüstig, sie wohnen Jageplatz 12, 5813 Wengern. Herr Thiel war lange Jahre in der Papierfabrik tätig (Siedlung Sonnenland).

Frau Helga Legler, geb. Stumpe, Lübener Straße 1 (früher in Bielau und Tammendorf), begehmt am 14. 5. 77 ihren 55. Geburtstag in 8115 Murnau-Obb., Weindorfer Str. 9.

Am 29. 4. 77 feiern Frau Grete Seidel-Wendler und ihre Nichte Frau Anneliese Putz-Jürgens zusammen Geburtstag, Oswald-Merz-Str. 14, 8580 Bayreuth (Liegnitzer Str. bei Bäcker Hildebrand).

Frau Martha Scholz, geb. Huhndorf, Domplatz 14, vollendet bei ihrer Tochter in 3060 Stadthagen, Leinenweberstr. 3, am 7. 6. 77 das 79. Lebensjahr.

Herr Werner Weidner, Friedrichstr. 29, jetzt wohnhaft in 3060 Stadthagen, Leinenweberstr. 3, feiert am 18. 4. 77 seinen 55. Geburtstag.

### Schönau

Der Geburtstag von Frau Friedel Kleine, geb. Rothe, gehört unter Schönau, nicht unter Haynau. (65 Jahre alt am 14. 5. 77 in DDR 72 Borna-Leipzig, Straße der Roten Armee Nr. 49, Hirschberger Str. 37).

Frau Margarete Aust, geb. Menzel, feierte am 30. 3. 77 ihren 70. Geburtstag, DDR 95 Zwickau/Sachsen, Marientaler Str. 57 (Humberg 5).

### Alt Schönau

Herr Herbert Schäl feiert seinen 60. Geburtstag am 17. 4. 77 Thiemannstr. 25, 2104 Neugraben/Hamburg.

Herr Richard Seidel feierte am 21. 3. 77 seinen 75. Geburtstag, Große Kurfürstenstr. Nr. 14, 4800 Bielefeld.

Frau Gertrud Schuld, verw. Ritterfeld, feierte am 23. 3. 77 ihren 79. Geburtstag, Sandstr. 7, 1000 Berlin-Neukölln.

Frau Martha Thiemt feiert am 22. 4. 77 ihren 77. Geburtstag, Am schmalen Berg 4, 4322 Sprockhöfel (Westf.).

### Alzenau

Frau Helga Kummer in 1000 Berlin 21, Bochumer Str. 1a, begehmt am 8. 5. 77 ihren 50. Geburtstag.

Frau Selma Raupach beging am 24. 3. 77 ihren 80. Geburtstag, 5156 Kaster bei Bergheim/Rhld. (Mühle).

Am 7. 4. 77 wird Herr Herbert Scholz 50 Jahre alt, Inselstr. 22, DDR 75 Cottbus (Nr. 158).

Frau Minna Vogt feiert am 8. 4. 77 ihren 80. Geburtstag. Einen Tag später vollendet ihr Sohn Konrad das 50. Lebensjahr. Frau V. wohnt Mellinghofer Str. 292, 4200 Oberhausen/Rhld.

Herr Richard Pohl begehmt seinen 80. Geburtstag, DDR 86 Bautzen-Oehma 13 (Nr. 106)

### Baudmannsdorf

Herr Gustav Quägber feiert am 3. 5. 77 seinen 70. Geburtstag, Kleinhurden 45, 5063 Overath.

### Bischdorf

Frau Hedwig Siegismund, geb. Bürger, verw. Nr. 53, wohnhaft in DDR 402 Halle/S., Carl-v.-Ossietzky-Str. 26, feiert am 3. 5. 77 ihren 77. Geburtstag.

Frau Emma Deunert, geb. Sturm, verh., Nr. 95, wohnhaft in 2831 Schorlingborstel, feiert am 3. 5. 77 ihren 65. Geburtstag.

Herr Walter Weidner, wohnhaft in Watzdorf bei Zittau, feiert am 13. 5. 77 seinen 55. Geburtstag.

Frau Edith Leuschner, geb. Bobka, verh. Nr. 18, wohnhaft in 6700 Ludwigshafen, Zedwitzstr. 5, feiert am 22. 5. 77 ihren 50. Geburtstag.

Frau Meta Paschke, geb. Taube, verw., Nr. 40, wohnhaft in Memmerringberg über Memmingen, Norseweg 2, feiert am 25. 5. 77 ihren 76. Geburtstag.

Frau Vera Schneider, geb. Kunzendorf, verh. wohnhaft in 5603 Wülfrath, Schillerstr. Nr. 51, feiert am 25. 5. 77 ihren 50. Geburtstag.

### Falkenhain

88 Jahre alt wurde am 18. 1. 77 Frau Priska Waibel, Tettngang.

Frau Ida Goldmann vollendete am 6. 4. 77 in Abbensen das 92. Lebensjahr.

Ihren 85. Geburtstag beging am 8. 4. 77 Frau Helene Aust in Waltrop.

78 Jahre alt wird am 18. 6. 77 Frau Agnes Gebauer in Abbensen.

Herrn Kurt Weidmann und Frau Marlies wurde am 24. 11. 76 in Bielefeld eine Tochter geboren.

### Giersdorf

Herr Erich Böse vollendet am 4. 5. 77 das 70. Lebensjahr in Langenberg/Hohenstein.

Am 13. 5. 77 vollendet Frau Margarete Bechtold ihr 78. Lebensjahr, Umlandstr. 5, 6941 Trösel.

Frau Marta Lange wird 77 Jahre alt am 8. 5. 77 in DDR 9611 Weidensdorf ü. Glauchau.

50 Jahre alt wird am 20. 5. 77 Frau Hilde Seifert, geb. Otto, Salzstr. 16, 4760 Werl.

Sein 65. Lebensjahr vollendet am 22. 5. 77 Herr Walter Wätzold in 3093 Gandesbergen.

Frau Gertrud Schröter begehmt am 26. 5. 77 in Zeitlarn bei Regensburg ihren 76. Geburtstag.

Herr Bruno Straube vollendet am 30. 5. 77 sein 86. Lebensjahr 4735 Enniger.

### Göllschau

Das Fest der goldenen Hochzeit begehen am 18. 4. 77 der Tischlermeister Herr Fritz Friebe und seine Ehefrau Elfriede, geb. Richter. Das Ehepaar wohnte bis 1958 in Göllschau. Fritz Friebe war in Liegnitz, Hedwigstraße 29, bei seinem Vater dem Tischlermeister Gustav F. tätig. Wenige Tage zuvor am 13. 4. 77 feiern Herr Walter F. (Sohn von Fritz F.) und Frau Helga, geb. Winkler das Fest der silbernen Hochzeit. Beide Familien wohnen 3282 Steinheim, Hagedorn 21.

### Gröditzberg

Am 22. 4. 77 wird Frau Anna Hoffmann, geb. Klemt 75 Jahre alt, Kampstr. 4, 8500 Hagen 1.

### Harpersdorf

Am 29. 3. 77 feierte Herr Hermann Dreier und Frau Hilda, geb. Weinhold, die silberne Hochzeit in 2833 Harpstedt.

### Hohenliebenthal

Frau Emma Geisler, geb. Gottschling, begehmt am 28. 4. 77 ihren 81. Geburtstag in DDR 7035 Leipzig, Georg-Schwarz-Str. 165.

78 Jahre alt wird am 10. 5. 77 Frau Elfriede Stosch, geb. Tscheuschner, in 8911 Stadl, Altersheim Vilgertshofen bei Landsberg/Lech.

Herr Paul Heinrich feiert am 19. 5. 77 seinen 77. Geburtstag, Am Rahlbusch 3, 3340 Wolfenbüttel.

Ihre goldene Hochzeit feiern am 30. 4. 77 Herr Heinrich Enkelmann und Frau Emma, geb. Schmidt, Barbiser Str. 84, 3422 Bad Lauterberg 5.

Am 1. 4. 77 haben Herr Wolfgang Geisler und Fr. Gisela Ziegenbein geheiratet, beide sind aus Bad Lauterberg.

Frau Irmgard Stanski, geb. Klement, feierte am 6. 4. 77 ihren 50. Geburtstag, DDR 7033 Leipzig 64, Dr.-Hermann-Dunker-Str. 1.

### Kauffung

Frau Marta Feilhauer, geb. Ludwig (Elsnersiedlung), am 20. 5. 77 - 86 Jahre alt - in Schweningen, Hohenkrähenstr. 2.

Herr Walter Freudenberg (Hauptstr. 265), am 3. 5. 77 - 50 Jahre alt - in Wulften, Am Rohne 359.

Herr Wolfgang Grosser (Hauptstr. 89), am 23. 5. 77 - 50 Jahre alt - in Hameln/Weser, Westtrumphstr. 5.

Frau Else Haberland, geb. Paesler (Gemeindesiedlung 4), am 6. 5. 77 - 75 Jahre alt - in Nürnberg, Bahnhofstr. 83.

Frau Frieda Klein (Viehring 6), am 31. 5. 77 - 70 Jahre alt - in Gr. Varlingen, Krs. Nienburg.



Herr Alfred Lenz (Hauptstr. 95), am 18. 5. 77 - 65 Jahre alt - in Roxel/Westf., Großer Hellkamp 7.

Frau Else Liebs, geb. Günsel (Hauptstr. Nr. 208), am 18. 5. 77 - 76 Jahre alt - in 3111 Suhlendorf, Mühlenbergstr. 37.

Herr Wilhelm Müller (Hauptstr. 16), am 23. 5. 77 - 78 Jahre alt - in Leverkusen 3, Bismarckstr. 43.

Herr Hermann Menzel (Gemeindesiedlung 10), am 27. 5. 77 - 95 Jahre alt - in Köln-Vogelsand, Bachstelzen-Weg 9 (Zum 95. Geburtstag grüßen die Kaufmänner das Geburtstagskind herzlich und sagen aufrichtige Gratulation).

Frau Marta Napel, geb. Breiter (Hauptstr. Nr. 230), am 2. 5. 77 - 76 Jahre alt - in 6781 Salzwoog, Lindelstr. 29.

Herr Horst Pinkawa (Dreihäuser 4), am 26. 5. 77 - 50 Jahre alt - in Lamspringe, Am Söhrberg 34.

Frau Hildegard Wuttke, geb. Binner (Hauptstr. 190), am 2. 5. 77 - 50 Jahre alt - in Bielefeld, Auf dem langen Kampe 79.

#### Kleinhelmsdorf

Herr Johannes Scharf und Frau Johanna, geb. Kühn, feiern am 28. 4. 77 die Silberhochzeit, Oeventrop, Auf der Egge 32, 5760 Arnsberg 2 (Lommnitz und Kleinhelmsdorf Nr. 22).

#### Konradsdorf

Herr Wilhelm Reinisch feierte am 3. 4. 77 seinen 84. Geburtstag, Johannes-Girmes-Str. Nr. 30, 4155 Grefrath 2 (Oedt).

#### Konradswaldau

Ihren 70. Geburtstag feiert am 27. 4. 77 Frau Friedel Sauer, geb. Langer, Süderhorn Nr. 8, 2910 Cuxhaven 13, Franzenburg.

#### Kreibau

Am 7. 4. 77 beging der weit über die Grenzen unseres Heimatkreises hinaus bekannte Viehkaufmann, Herr Arthur Scholz, seinen 80. Geburtstag. Bei zufriedenstellender Gesundheit konnte er bis vor einigen Jahren mit seinen 2 Pferden ein Fuhrgeschäft betreiben und war dadurch auch in der neuen Heimat DDR 6907 Orlamünde, Markt 13, geachtet und sehr beliebt. Sich ganz von seinen lieben vierbeinigen Kameraden zu trennen, gelang ihm nicht.

Getreu dem Spruch: „Auf meines Lebens Wanderpfad, war mir das Pferd ein guter Kamerad.“ Also mußte wieder ein Pferd in den Stall, das er nun vorbildlich pflegt und betreut und das ihm nun im Ruhestand noch eine Aufgabe gibt und ihn nicht rasten läßt. Wir - seine alten Heimatfreunde - gratulieren nachträglich zum 80. und wünschen unserem Arthur Scholz, daß es ihm vergönnt sein möge noch einige Jahre im Ruhestand bei guter Gesundheit zu verbringen.

#### Lobenau

Am 9. 4. 77 feiert Frau Helene Böhm, geb. Schmidt, ihren 78. Geburtstag in 7320 Göppfaundau, Ulmenstr. 6.

Ihren 70. Geburtstag feiert Frau Angelika Vetter am 10. 5. 77 in 1000 Berlin 45, Kommandantenstr. 9.

Frau Erna Humme, geb. Thiel, feiert am 21. 5. 77 ihren 65. Geburtstag in 5992 Nachrodt, Kammstr. 8.

#### Märzdorf

Frau Meta Meschter feierte am 13. 4. 77 ihren 78. Geburtstag. Ihr Ehemann Herr Rudolf M. kann am 29. 4. 77 seinen 84. Geburtstag begehen. Die Eheleute verbringen ihren Lebensabend bei ihrem Sohn Joachim und dessen Familie in 3201 Wehrstedt, wo sie sich noch immer in Haus und Garten nützlich machen.

Am 29. 4. 77 kann Herr Fritz Wirth seinen 78. Geburtstag feiern. Mit seiner Frau lebt er Lammetal 46, 3201 Wehrstedt.

Ihren 50. Geburtstag feiert am 23. 4. 77 Frau Gerda Weißmann, geb. Engler, sie lebt mit ihrer Familie Samuelhof 4, 6751 Weilerbach.

Frau Erna Jüttner, verw. Rothe, geb. Ertel (Glauer) feiert am 15. 5. 77 ihren 60. Geburtstag, Kirchplatz 1, DDR 4803 Bad Kösen. Zu ihrem Geburtstag wird ihre Mutter Frau Selma Glauer wieder die Reise von Lüdenscheid nach Bad Kösen wagen, sie freut sich aufs Wiedersehen mit Kindern und Enkeln.



Faschnachts-Kränzel des MGV in Schönwaldau 1928

Einges.: Meta Klinke

#### Modelsdorf

Am 29. 4. 77 feiert Frau Lina Rosemann, geb. Speer, bei leidlicher Gesundheit ihren 86. Geburtstag, Danziger Str. 16, 3201 Himmelstür.

Herr Armin Sauer, Frhr. von Eichendorff-Straße 10, 3201 Algermissen feiert am 7. 5. 77 seinen 75. Geburtstag in Rüstigkeit.

#### Petersdorf b. Haynau

Herr Ernst Benedix wird 84 Jahre alt am 2. 5. 77 Lepsiusstr. 61, 1000 Berlin 41.

#### Probsthain

Seinen 84. Geburtstag feiert am 28. 4. 77 Herr Bruno Förster in 3071 Schessinghausen Nr. 7 ü. Nienburg.

81 Jahre alt wird am 27. 4. 77 Frau Selma Hainke, geb. Engelmann, Maxim-Gorki-Str. Nr. 20, DDR 84 Riesa.

Frau Minna Pätzold, geb. Jäschke, Alexander-Puschkin-Platz 4b, DDR 84 Riesa feiert ihren 82. Geburtstag am 26. 4. 77.

Am 5. 5. 77 feiert ihren 78. Geburtstag Frau Hedwig Porrmann, geb. Seifert in 2177 Wingst.

Ihr 85. Lebensjahr vollendet am 8. 5. 77 Frau Frieda Nehrig, geb. Walter, DDR 84 Riesa, Thälmannstr. 91a.

Herr Artur Beer in DDR 8401 Kobeln über Riesa, feiert seinen 78. Geburtstag am 10. 5. 77.

82 Jahre alt wird Frau Selma Warmer, geb. Seibt, Dahlkampstr. 6, in 4440 Rheine Gellendorf am 11. 5. 77.

Am 17. 5. 77 feiert ihren 78. Geburtstag Frau Meta Weinhold, geb. Hein, DDR 8401 Weißig Nr. 20 ü. Riesa.

#### Pilgramsdorf



Am 12. 5. 77 kann der Gemeinsekretär i. R. Herr Willy Schubert, Worthnocken 11, 5880 Lüdenscheid bei noch gesundheitlicher Frische sein 80. Lebensjahr vollenden. 1924 wurde der Jubilar bei der Gemeindeverwaltung angestellt, außerdem wurde ihm die Kassenführung der Spar- und Darlehenskasse

übertragen. August 44 wurde der Jubilar zu den Waffen gerufen. Im September 45 wurde er aus russischer Gefangenschaft entlassen, er traf seinen Sohn Kurt, der als Schwerbeschädigter aus amerikanischer Gefangenschaft kam. Im Dezember 46 traf er mit seiner Ehefrau und den anderen zwei Kindern in Lüdenscheid zusammen. Zuerst arbeitete er einige Jahre in einem Betrieb. 1955 wurde er dann noch einmal als Verwaltungsangestellter in einer Bundesdienststelle in Köln angestellt. 1962 wurde er nach Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand versetzt.

Nach der Vertreibung stellte sich der Jubilar den einstigen Gemeindeeinwohnern als Vertrauensmann zur Verfügung, um ihnen bei ihren Schadensansprüchen gegenüber den Ausgleichsämtern behilflich zu sein. Erst im vorgeschrittenen Alter gab er dieses Ehrenamt in jüngere Hände. Am 17. 10. 1970 feierte das Ehepaar Schubert die goldene Hochzeit, ein Jahr später starb Frau Schubert. Nun wird er liebevoll von seiner Tochter Gisela umsorgt. Vor 2 Jahren besuchte der Jubilar seine Schwester im Vogtland. Einmal im Jahr besucht er seinen Sohn Günter und Familie in Bayern.

Zu seinem Ehrentage gratulieren Kinder, Enkel, Urenkel, Nachbarn und Heimatfreunde.

In 5226 Eckenhausen 21 (Allenbach) konnte am 10. 4. 77 Herr Horst Lange seinen 50. Geburtstag feiern.

Am 16. 5. 77 feiert bei noch guter Gesundheit Frau Henriette Kügler ihren 81. Geburtstag, Roteberg 20, 7233 Kelkheim.

#### Reichwaldau

Herr Friedrich Kortkamp, Hölderlinstr. 28, in 4540 Lengerich, wird am 2. 5. 77 55 Jahre alt.

Ihren 88. Geburtstag feiert am 3. 5. 77 Frau Emma Döring, geb. Seifert, in 3055 Loccum, Haus Nr. 159.

Herr Oskar Franke, am Krumbek 8, in 2359 Kisdorf/Holst., vollendet am 5. 5. 77 sein 75. Lebensjahr.

Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche und weiterhin gute Gesundheit!

#### Reisicht

Herr Artur Burghardt, verh., Nr. 13, wohnhaft in 4650 Gelsenkirchen, Rudolfstr. 4, feiert am 8. 5. 77 seinen 79. Geburtstag.

Frau Hildegard Nerlich, geb. Mohaupt, verh., Nr. 48, wohnhaft in 5270 Gummersbach-Bernberg, Finkenweg 6, feiert am 10. 5. 1977 ihren 50. Geburtstag.

Frau Else Scholz, geb. Koschig, verw., Nr. 27, wohnhaft in DDR 4350 Bernburg/Saale, Mittelstr. 8, feiert am 11. 5. 77 ihren 79. Geburtstag.

Herr Gerhard Hertwig, verh., Nr. 87 (Sägewerk), wohnhaft in 3093 Gandersbergen, Post Eystrup/Weser, feiert am 21. 5. 77 seinen 76. Geburtstag.

Frau Frieda Kunzendorf, geb. Pilz, verh., Nr. 94, wohnhaft in 5603 Wülfrath, Kastanienallee 32, feiert am 26. 5. 77 ihren 70. Geburtstag.

Frau Alma Zeuschner, geb. Gubisch, verh., Nr. 57, wohnhaft in DDR 4254 Hergisdorf, Günterstr. 4, feiert am 26. 5. 77 ihren 70. Geburtstag.

Frau Alma Nabitz, geb. Peters, verw., Nr. 50, wohnhaft in 6350 Bad Nauheim, Frankfurter Str. 87, feiert am 29. 5. 77 ihren 87. Geburtstag.

Herr Richard Matzdorf und Frau Gerda, geb. Knobloch, wohnhaft in DDR 75 Cottbus, Schlachthofstr. 8, feiern im April 77 ihre silberne Hochzeit.

#### Röchlitz

Am 28. 4. 77 haben die Eheleute Herr Richard und Frau Ida Hain das Fest der eisernen Hochzeit. Opa Hain, geb. 29. 11. 88 in Riemberg und Oma, geb. Hielscher, 28. 8. 89 in Prausnitz wurden am 28. 4. 1912 in Röchlitz getraut, wo er auch dann bis 1945 selbständiger Schuhmacher war. Aus der Ehe gingen 5 Kinder hervor, 2 Söhne sind im Kriege vermißt. Nach verlassen der Heimat fanden sie erst in Thüringen eine Bleibe, bis sie 1954 nach Hausstette in die Nähe ihrer Tochter gezogen sind. Hier konnten sie im Kreise ihrer Angehörigen ihre goldene und



Das Jubelpaar Richard und Ida Hain

diamantene Hochzeit feiern. Trotz einer schweren Verwundung aus dem 1. Weltkrieg von Opa Hain, sind die Eheleute noch sehr rüstig. Zu ihrem Feste werden ihnen nebst den Kindern noch 5 Enkel und 11 Urenkel gratulieren. Die Eheleute wohnen 2849 Hausstette, Krs. Vechta.

#### Sandwaldau

Am 24. 4. 77 feiert Frau Frieda Glauer in körperlicher und geistiger Frische ihren 75. Geburtstag. Sie wohnt mit Sohn und Schwiegertochter Mühlweg 13, 6251 Giershausen.

Am 29. 4. 77 vollendet Herr Martin Kunick sein 78. Lebensjahr, Wevelinghofen 1a, 4051 Nettetal 1.

Frau Emilie Kunick wird 80 Jahre alt am 16. 5. 77, Wevelinghofen 1a, 4051 Nettetal 1.

#### Schellendorf

Am 11. 4. 77 feiert Herr Otto Hering seinen 70. Geburtstag bei recht guter Gesundheit, Kienhainweg 16, 8804 Dinkelsbühl.

#### Schneebach

Frau Martha Heide vollendet am 6. 4. 77 das 75. Lebensjahr. Sie wohnt mit ihrem Mann Josef Heide, Straße der Befreiung 28, DDR 7572 Döbern, N.L.

#### Schönwaldau

Ihren 60. Geburtstag feiert Frau Elfriede Berndt, geb. Rosemann, 2177 Dobrak/Wingst, Ahlstieg 40.

#### Steinsdorf

Ihren 65. Geburtstag feiert Frau Gertrud Aust, geb. Steinmann am 29. 4. 77, Vogelbusch 5, 3063 Obernkirchen/OT., Gelldorf.

#### Tiefhartmannsdorf

Herr Arthur Hainke, Saarweg 10, 5300 Bonn 1, wird am 24. 4. 77 sein 65. Lebensjahr vollenden.

55 Jahre wird am 27. 4. 77 Frau Charlotte Reinert, geb. Günther in 3422 Bad Lauterberg 3, Am Pfingstanger 19.

Frau Anna Ehrentraut, geb. Schwedler, in 8502 Zirndorf b. Nürnberg, Lohengrinstr. 11, feiert am 9. 5. 77 ihren 77. Geburtstag.

Am 11. 5. 77 kann Frau Selma Armich, geb. Renner, 4401 Laer, Münsterdamm, ihren 87. Geburtstag feiern.

Herr Ernst Dittmann, Helenenstr. 5, 7145 Markgröningen, wird am 14. 5. 77 sein 89. Lebensjahr vollenden.

76 Jahre wird Frau Else Liebs, in 3111 Suhlendorf ü. Uelzen, am 18. 5. 77.

In DDR 1821 Dippmannsdorf, Freibadstr. Nr. 24, begeht ihren 87. Geburtstag Frau Anna Münster, geb. Hübner (Bäcker, Vordergasse), am 25. 5. 77.

79 Jahre wird Herr Paul Gründel in DDR 927 Hohenstein-Ernstthal, Pölitz-Str. 65, am 25. 5. 77.

#### Woitsdorf

Am 4. 2. 77 feierte Frau Anna Knappe ihren 85. Geburtstag, DDR 7251 Lüptitz, Münzerring 11, bei Wurzen.

#### Ohne Ortsangabe

Am 16. 4. 77 feiert Frau Anni Nitschke, in Alfeld/Leine, ihren 75. Geburtstag. Der Straßename fehlt.

Frau S. Gottschling, vollendet am 16. 4. 77 das 77. Lebensjahr in Lippstadt. Der Straßename fehlt.

Seinen 65. Geburtstag feiert Herr Alfred Krause am 6. 4. 77, Dammstr. 25, 6704 Mutterstadt (Am Lerchenberg 4).

Am 21. 4. 1977 kann Frau Frieda Zahn, wohnhaft in 5420 Lahnstein, Martin-Luther-Straße 43, ihren 70. Geburtstag begehen. In körperliche Frische verrichtet sie die tägliche Hausarbeiten und dazu leitet sie noch die Frauengruppe der Schlesischen Landsmannschaft. Einmal die Hände in den Schoß zu legen, ist kaum denkbar.

## Mitteilungen

### Keine Lastenausgleichsverschlechterung gelegentlich der Rentensanierung!

Dem Protest des Bundes der Vertriebenen, daß auch die Unterhaltshilfeempfänger von der Aussetzung der Anpassung im Jahr 1978 betroffen sein sollen, schlossen sich in Düsseldorf die Union der Vertriebenen und ferner der Zentral-Verband der Fliegergeschädigten an. Auch die Union der Vertriebenen forderte, daß mindestens beim Sozialzuschlag und beim Selbständigenzuschlag zur Unterhaltshilfe keine Verschlechterung eintreten dürfe (ausgleichbar durch eine entsprechende einmalige Erhöhung der Sätze auf den 1. 7. 78) und etwaige Einsparungen des Ausgleichsfonds für strukturelle Verbesserungen des Lastenausgleichs, insbesondere bei den Anrechnungsbestimmungen, Verwendung finden müsse. Der Lastenausgleich hat mit dem Problem der Sanierung der Rentenversicherung nichts zu tun; die Rentensanierung darf nicht dazu ausgenutzt werden, den Lastenausgleich zu verschlechtern.

✱

### Die Berufe der Bundestagsabgeordneten

Es ist sicher für manchen interessant, auch einmal die Berufsstruktur unserer Bundestagsabgeordneten zu erfahren. So sind von 518 Abgeordneten einschließlich der Berliner Abgeordneten 13 Mitglieder der Bundesregierung, 214 im Öffentlichen Dienst, 68 Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre, 69 Angestellte, 55 Selbständige, 54 freie Berufe, 29 Sonstige, 10 Arbeiter und 6 Hausfrauen.

Die Angehörigen des Öffentlichen Dienstes bilden auch im neuen Bundestag den stärksten Parlamentarierblock. Eine andere starke Gruppe ist die der Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre. Beide zusammen füllen den Bundestag mit mehr als der Hälfte: 54%. Aus der Wirtschaft kommen 69 Angestellte und 55 Selbständige, darunter 34 Unternehmer, 4 Handwerker und 17 Landwirte. Unter den Abgeordneten mit freien Berufen überwiegen Rechtsanwälte und Notare vor Ärzten, Ingenieuren und Journalisten.

Wenn der Deutsche Bundestag ein Spiegelbild der beruflichen Zusammensetzung der Bundesrepublik wäre, dann müßte man feststellen, daß es in der Bundesrepublik so gut wie keine Arbeiter mehr gibt, und die Bundesrepublik fast ausschließlich aus Angehörigen des Öffentlichen Dienstes bzw. Funktionären von Partei und Gewerkschaften bestehen würde.

## Deutschlandtreffen der Schlesier 27. bis 29. Mai 1977 in Essen-Gruga

### Vorläufiges Programm

#### Mittwoch, 25. Mai

Eröffnung der Ausstellung „Schlesien auf Münzen und Medaillen“ im Foyer der Hauptstelle der Dresdner Bank, Essen, am Bahnhof

#### Donnerstag, 26. Mai

20.00 Uhr Kammermusiksaal Städtischer Saalbau Essen, Konzert mit Werken schlesischer Komponisten

#### Freitag, 27. Mai

15.00 Uhr Mitgliederversammlung des Vereins Haus Schlesien

19.00 Uhr Festliche Stunde zur Eröffnung des Deutschlandtreffens der Schlesier im Städtischen Saalbau Essen

#### Sonnabend, 28. Mai

7.00 Uhr Öffnung der Hallen auf dem Gruga-Gelände für das Treffen der einzelnen Heimatkreise

Vormittag Ausstellung Schlesisches Schrifttum von 1945 bis 1976  
Frauentagung

### Nachmittag Mitarbeiterkongreß

(Hierzu ergeht gesonderte Einladung)  
Musischer Wettbewerb der Jugend

19.00 Uhr Grugahalle, Großer Schlesischer Heimatabend – es wirken u.a. mit: Ein Bergmannsorchester, Professor Wilhelm Menzel, Erich Fuchs; durch das Programm führt Elfi von Kalkreuth, die Chefansagerin des ZDF

### Sonntag, 29. Mai

6.00 Uhr Treffen der einzelnen Heimatkreise in den Grugahallen

8.30 Katholischer Gottesdienst in der Grugahalle  
Evangelischer Gottesdienst in Halle 2

10.30 Uhr Schlesische Jugend singt und tanzt in der Grugahalle

11.00 Uhr Kundgebung „Heimat Schlesien – Vaterland Deutschland“ in der Grugahalle

Nachmittag Froher Jugendnachmittag auf dem Freigelände

## Ehemalige Mitglieder der „Deutschen Jugendkraft“ aus Schlesien

Mehrfach ist an den früheren Gauleiter des Riesengebirgsgaues und des Industriegaues der Deutschen Jugendkraft, Reichsverband für Leibesübungen in katholischen Vereinen, die Bitte herangetragen worden, doch in Wahrung der Tradition Schlesiens die Freunde von damals, die heute noch leben, zu erfassen.

Es ist beabsichtigt, u. U. beim Deutschlandtreffen der Schlesier, am 28. Mai 1977 um 13 Uhr in Essen, zwanglos ein Treffen der ehemaligen DJKer durchzuführen. Wer

darin besonders interessiert ist, wird herzlich gebeten, diese Absicht zur Teilnahme an Ldsm. Edelhard Rock, Postfach 468, 3340 Wolfenbüttel, mitzuteilen. Angabe des früheren Wohnortes und der Zugehörigkeit zur schlesischen DJK ist erbeten. Gleichzeitig wird aber auch empfohlen, daß sich die früheren Mitglieder der DJK mit dem Kennwort: „DJK-Schlesien“ bei der heutigen Bundesführung einmal melden. Die Anschrift ist: Deutsche Jugendkraft, Carl-Mosters-Platz 1, 4000 Düsseldorf.

### † Unsere Toten †

#### Goldberg

Frau Emma Rothe (Niederau, Stellmacherei) starb nach schwerer Krankheit in Großbröhrsdorf, DDR.

#### Haynau

Am 3. 4. 77 verstarb ganz plötzlich im 75. Lebensjahr Herr Alfred Pohl, Sohn des Strumpfstrickers Adolf Pohl, Heinrich-Helbing-Str. 28, 2000 Hamburg 71 (Liegnitzer Str. 1, am Domplatz).

#### Schönau/Katzbach

Herr Wolfgang Conrad verstarb im Alter von 53 Jahren am 4. 3. 77, während seines Urlaubes in Baden-Baden nach kurzer, schwerer Krankheit. Die Urnenbeisetzung erfolgt in Münster, wo u. a. seine Tante Frau Charlotte Fichtner geb. Conrad, wohnt. Goerdeler Str. 5/89, 4400 Münster/Westf. Der Verstorbene wohnte in Benidorm/Spainien.

Frau Ilse Schwarzer, geb. Vogel, verstarb im 75. Lebensjahr am 24. 1. 77, in DDR 8313 Dohna/Sachsen.

#### Bischdorf

Frau Ida Ossig, geb. Fengler, Ortsteil Gnandorf Nr. 33, verstarb am 13. 3. 77, im Alter von 71 Jahren, in 5252 Ränderoth, Wallefelder Str. 33. Neben dem Ehemann Artur Ossig verlieren 5 erwachsene Kinder ihre arbeitsame Mutter.

#### Falkenhain

Frau Anna Sommer, geb. Hürdler, verstarb am 19. 12. 76, in DDR 5300 Weimar.

#### Harpersdorf

Am 30. 3. 77 verstarb im 89. Lebensjahr in Bremen Herr Richard Sannert.

#### Hockenau

Frau Hedwig Brunke, geb. Jäsch, verstarb im Alter von 73 Jahren nach langem, schwerem Leiden. Sie wurde am 31. 3. 77 beigesetzt. Die Verstorbene wohnte zuletzt Goldschmiedeweg 3, 4770 Soest.

#### Kauffung

Am 21. 3. 77 verstarb im Alter von fast 85 Jahren Herr Adolf Rosenberger, in Burbach-Würgendorf, Am Südhang 14 - fr. Poststr. 5.

#### Lobendau

Im November 1976 verstarb Frau Emma Schmidt im Alter von fast 83 Jahren in 2070 Ahrensburg, Lilienweg 5.

#### Ludwigsdorf

Frau Liesbeth Evler, geb. Heinze, verstarb im Alter von 63 Jahren, Dahlienweg 11, Cuxhaven-Altenwalde, am 2. 4. 77.

Am 17. 3. 77 verstarb Herr Fritz Evler im Alter von 83 Jahren, in Ostberlin, zuletzt wohnhaft in einem Altersheim.

#### Märzdorf

Im Alter von 88 Jahren verstarb nach kurzer Krankheit am 14. 3. 77 Frau Ida Teuber, ihren Lebensabend verbrachte sie im Altersheim Königswinter, sie war die letzten Jahre völlig erblindet, sie wurde liebevoll gepflegt. Alle Märzdorfer, die sie kannten und in der Nähe wohnten, gaben ihr am 17. 3. 77 das letzte Geleit.

#### Neukirch/Katzbach

Kurz vor ihrem 92. Lebensjahr verstarb Frau Elsbeth Fiebig, geb. Hanke, am 10. 3. 77 in 3100 Celle.

#### Reichwaldau

Im Alter von 74 Jahren verstarb am 1. 4. 77 Frau Meta Seifert, Loccumer Str. 3, 3071 Leese.

Frau Emma Döring, geb. Franke, verstarb am 20. 3. 77 im Alter von 76 Jahren, Pfingstanger 19, 3422 Bad Lauterberg 3, Stadtteil Osterhagen.

#### Reisicht

Herr Willi Scholz, verstarb am 18. 2. 77 im Alter von 77 Jahren. Seine Ehefrau Magdalena Scholz wohnt in DDR 427 Hettstedt, Südharz, Schillerstr. 4.

Frau Frieda Schreiber, geb. Scholz, verw., verstarb im Dezember 1976 im Alters- und Pflegeheim in Halle/Saale, im Alter von 81 Jahren.

#### Samitz

Herr Alfred Ernst verstarb am 8. 3. 1977 im Alter von fast 86 Jahren in Basbeck, Hemmoor, Sachsenweg 6.

Am 8. 3. 77 verstarb Herr Alfred Ernst im 86. Lebensjahr, Sachsenweg 6, 2170 Basbeck.

#### Schönwaldau

Frau Selma Tschenisch verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit im 88. Lebensjahr, am 7. 1. 77, Werftendensteig 1, 1000 Berlin 51.

#### Tiefhartmannsdorf

Es verstarb am 8. 3. 77 Frau Frieda Hoffmann, geb. Friebe, DDR 927 Hohenstein-Ernstthal, Altmarkt 39. Frau Hoffmann war zuletzt in einem Pflegeheim in der Nähe. Sie war fast 85 Jahre alt.

Herr Konrad Rüger verstarb am 24. 3. 77 im Alter von 55 Jahren. Er wohnte in 2870 Demlenhorst, Bachstr. 9.

In 4800 Bielefeld 12 (Senne I) Klashofsiedlung 18, verstarb im Alter von 38 Jahren Frau Helga Eckelmann, geb. Weigt, am 30. 3. 1977.

#### Ulbersdorf

Frau Helene Wehner verstarb am 2. 3. 77 im Alter von 79 Jahren in einem Altersheim in DDR 8801 Pethau bei Zittau/Sachsen.

Am 20. 1. 77 verstarb im Alter von 74 Jahren Frau Anna Hohberg, geb. Krause, Theodor-Heuss-Str. 6, Moers - Eicker Wiesen.

#### Ohne Ortsangabe

Frau Martha Kögel, geb. Bartsch, verstarb im Alter von 75 Jahren bereits am 31. 7. 76 in Leipzig. Die Verstorbene lebte DDR 701 Leipzig C 1, Mahlmannstr. 13.



Herr Anton Brüning ist verstorben.

**Urlaub im Weserbergland**

Ruhige Lage, Waldnähe, 6 km von Hameln, Zimmer mit Frühstück, Voll- oder Halbpension.

**Pension Sonnenblick** Inh. Hartmut Krause  
3253 Hessisch Oldendorf 2 (Fischbeck, Weser)  
Telefon (0 51 52) 21 08  
früher Lobendau und Falkenhain

Herzlichen Dank allen, die mich mit Glück- und Segenswünschen zu meinem 95. Geburtstag erfreut haben.

Paul Blasche, Kantor i. R.

Bietigheim, den 5. April 1977  
früher Pilgramsdorf und Panthenau

Herzlichen Dank

allen lieben Reisichtern für die Glückwünsche zu meinem 70. Geburtstag. Habe mich sehr darüber gefreut.

Herta Schreiber

Hannover, im März 1977

**Dein Heimatland - Dein Reiseland**

aus meinem Programm 1977:

10. 8. - 17. 8. **GOLDBERG**  
10. 8. - 17. 8. **LIEGNITZ**

mit Ausflügen in die Umgebung und ins Riesengebirge. Fahrt in modernen Schlafsessel-Reisebussen ab Betzdorf und Siegen mit weiteren Zustiegmöglichkeiten in Herborn, Gießen und Bad Hersfeld.

Prospekt und Beratung:

**Reisebüro HANNA HÖHNE**  
Eichenweg 16 - 5242 Kirchen/Sieg  
Telefon 0 27 41 / 6 25 03

**Familienanzeigen in die Heimatzeitung**

**Urlaub am schönen Bodensee**

Zimmer mit Frühstück, Zentralheizung, fl. w. u. k. Wasser bei Ernst Wittwer, 7762 Bodman-Ludwigshafen, Gießstr. 4a  
Telefon 0 77 73 / 76 24  
früher Hohenliebenthal, Ortsteil Johannisthal.

2170 Hemmoor-Basbeck, Sachsenweg 6  
den 8. März 1977

Nach kurzer Krankheit hat der liebe Gott meinen lieben  
Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel

## Alfred Ernst

früher Samitz, Krs. Goldberg i. Schles.

im 86. Lebensjahr erlöst.

In stiller Trauer

Meta Kmuche geb. Ernst  
Manfred Kmuche und Frau Renate  
geb. Stolter

Ralf und Kai  
Siegfried Kleinke und Frau Waltraud  
geb. Kmuche

Sonja

Die Trauerfeier fand am 11. März 1977 statt.

Wir trauern um

## Ilse Schwarzer

geb. Vogel  
4. 8. 1902 24. 1. 1977

Margret und Horst Schwarzer  
Christopher Jo, Sebastian, Dominik,  
für alle Angehörigen und Freunde

2000 Hamburg 56, Gerlindweg 1

Die Trauerfeier fand am 31. Januar 1977 statt.

Nach einem arbeitsreichen Leben, immer besorgt um die  
Ihren, verstarb nach kurzer Krankheit unerwartet meine  
liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter,  
Großmutter, Schwägerin und Tante

## Liesbeth Evler

geb. Heinze

im Alter von 63 Jahren.

In stiller Trauer

Herbert Evler  
Günter Evler und Frau Marianne  
geb. Praast

Karl Schwarz und Frau Edith  
geb. Evler

Dieter Braun und Frau Gisela  
geb. Evler

Holger Pitz und Frau Lieselotte  
geb. Evler

8 Enkelkinder  
und Angehörige

Cuxhaven-Altenwalde, den 2. April 1977  
Dahlienweg 11  
früher Ludwigsdorf, Kreis Goldberg

Aus der Heimat einst vertrieben,  
die du doch so sehr geliebt,  
gehst du heim in ew'gen Frieden  
wo der Herr dir Ruhe gibt.

Plötzlich und unerwartet entschlief 3 Tage vor Vollendung  
ihres 92. Lebensjahres meine liebe Mutter, Schwieger-  
mutter, Schwester und unsere gute Tante

## Elsbeth Fiebig

geb. Hanke

In stiller Trauer  
Willi Seidel und Frau Irmgard  
geb. Warnecke

3100 Celle, den 10. März 1977  
Welfenallee 36  
früher Neukirch/Katzbach, Fiebig-Mühle

Die Beerdigung hat am Mittwoch, dem 16. März auf dem  
Waldfriedhof in Celle stattgefunden.

### Danksagung!

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die trö-  
stenden Worte und vielen Blumenspenden, welche uns  
zum Tode unserer lieben, guten Eltern

## Karl Wittig und Ida Wittig

\* 2. 6. 1888  
† 16. 1. 1977

\* 10. 2. 1888  
† 25. 2. 1977

übermittelt wurden, möchten wir allen unseren Heimat-  
freunden und lieben Bekannten unseren herzlichsten Dank  
aussprechen.

Herta Lange und Geschwister

Eggenfelden, Bürgerwaldstraße 52  
früher Hohenliebenthal

### Danksagung

Herzlichen Dank allen Heimatfreunden für die vielen  
Glückwünsche und Geschenke anlässlich meines 70. Ge-  
burtstages.

Marie Rasper geb. Wildner

Bad Lauterberg 5  
früher Hohenliebenthal

### Urlaub im schönen Allgäu

Zimmer mit Frühstück, Zentralheizung, fl. k. u. w. Wasser  
bei Hugo Feige, 8975 Fischen/ Allgäu, Berg, Kapfstraße 14,  
bei Oberstdorf, Tel. (0 83 26) 76 30, fr. Schönau/Katzbach.

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist am Mon-  
tag, dem 7. März 1977, nach einem erfüllten  
Leben, unsere geliebte Mutter, Oma und  
Tante

## Selma Tschenisch

im 88. Lebensjahr entschlafen.

In stiller Trauer  
im Namen aller Angehörigen

Frieda Moelke geb. Anders  
Gertrud Conrad geb. Anders  
und Enkelkinder

1000 Berlin 51, Werftendensteig 1  
früher Schönwaldau/Schlesien

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung fand  
statt am Mittwoch, dem 6. April 1977, um 12.45 Uhr auf  
dem Städt. Humboldt-Friedhof, 1000 Berlin 51, Humboldt-  
straße 74-90.